

Vlbg. Museumswelt Frastanz



Artenne Nenzing

### Hintergrund

## **Kulturgütersammlung Walgau – Kooperation regionaler Museen und Sammlungen**

Zu den vier international definierten Kernaufgaben eines jeden Museums zählt das Sammeln. Doch gerade dieser Tätigkeitsbereich stellt regionale Museen vielfach vor große Herausforderungen, denn schließlich fehlt es oft am nötigen Platz zur Anlegung größerer Depots. Fehlende finanzielle Voraussetzungen und Strategien kommen hinzu.

### **Vernetzung und Vereinsgründung**

Im Rahmen des Prozesses „Regionalentwicklung im Walgau“ wurde der Bedarf einer verstärkten Kooperation der Vertreter von öffentlichen und privaten Museen und Sammlungen erkannt. So wurde am 7. Dezember 2010 der Verein „Kulturgütersammlung Walgau“ mit Obmann Helmut Schlatter (Artenne Nenzing) aus der Taufe gehoben.

### **Aufgaben des Vereins**

Der Verein definiert drei wesentliche Aufgaben. Die Vernetzung aller Sammler, Museumsbetreiber und Archivare im Walgau, ein gemeinsamer Auftritt in der Öffentlichkeit sowie das regionale Kultur-Bewusstsein zu fördern. Darüber hinaus ist die Schaffung eines Depots zur Sicherstellung der Dokumentation des regionalen Kulturerbes im Walgau ein wichtiges Anliegen. Erste Ideen dazu existieren bereits, Entscheidungen für konkrete Lösungen können folgen.



Bienenmuseum Immenhof Beschling



Vorstand des Vereines Kulturgütersammlung Walgau: H. Schlatter, R. Sonderegger, P. Schmid, T. Gamon



# WALGAU SAMMELN Ein Projekt des Vereins „Kulturgütersammlung Walgau“ 2013-2014

„Walgau sammeln“ gibt Einblick in die Welt der Sammlungen der Region Walgau. Der Verein „Kulturgütersammlung Walgau“ – wir haben über ihn im Museumsmagazin schon berichtet (mm 03, S. 7) – ist interessiert daran, was im Walgau gesammelt wird, aus welchen Intentionen, und was Sammlungen über Geschichte, Gegenwart und über die dort lebenden Menschen erzählen. Der Verein fragt, welche Kulturgüter für die Zukunft gesichert und wie diese der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden können.

Mit Ausstellungen, Vorträgen, Exkursionen und Erzählabenden an unterschiedlichen Orten im Walgau werden verschiedene Zugänge zur Zukunft des Sammelns im Walgau diskutiert. Es sollen Fachleute genauso zu Wort kommen wie alle interessierten Bewohnerinnen und Bewohner.



Ziel des Projektes ist ein Sammlungskonzept für den Walgau. Die regionalen Museen und Sammlungen sollen in der Bevölkerung bekannter und die Auseinandersetzung mit der Region und seiner Geschichte gestärkt werden.

„Walgau sammeln“ startet in diesem Herbst und wird 2014 fortgeführt.

Das EU-Leader Regionalentwicklungsprojekt „Walgau sammeln“ wird von der Kulturgütersammlung Walgau in Kooperation mit der Artenne und mit Unterstützung der Regio Im Walgau, des Landes Vorarlberg und des vorarlberg museums durchgeführt.

## Ausstellungen

27. September – 27. Oktober 2013

### WALGAU SAMMELN

Die Ausstellung porträtiert sieben ausgewählte Sammlerinnen und Sammler mit deren unterschiedlichen Sammlungsschwerpunkten.

### VON ERHÖRTEN UND UNERHÖRTEN DINGEN

Roland Albrecht zeigt Objekte aus seinem Berliner Museum der Unerhörten Dinge und ein neu aufgebautes Museumsdepot mit Fundstücken aus Vorarlberg.



### LANGE NACHT DER MUSEEN

Samstag, 5. Oktober, ab 18.00 Uhr, Artenne Nenzing

### SAMMELN MACHT SPASS (18.00, 19.00 Uhr)

Gemeinsam mit Thiemo Dalpra und Norbert Dehmke sammeln Kinder Großes und Kleines, Wirkliches und Gedachtes.

## AUGENBLICKE SAMMELN (ab 20.00 Uhr)

Mit Sensibilität und Verwandlungsgabe macht der Pantomime Thiemo Dalpra das Unsichtbare sichtbar und verkörpert die Elemente, Personen, die Natur und Kultur, die ihn umgeben. Musikalisch untermalt wird die Performance von Norbert Dehmke (Saxophon).

## Exkursion

### KULTURGUT UND NATURJUWEL

Eine Rundwanderung mit Hertha Glück, Geschichten-erzählerin und Naturführerin  
Sonntag, 13. Oktober, 13.00–18.00 Uhr, Ludesch – Thüringen

Start: Ludesch Gemeindeamt, 13.15 Uhr

Besichtigung der Sammlung Gmeiner in Ludesch, St. Martinskirche, Ruine Blumenegg, Montjola-Wasserfall, Ruine Jordan, Villa Falkenhorst, Handwegsgasse Thüringen  
Ende: Thüringen, mit dem Bus nach Ludesch  
Mitbringen/Anziehen: Wanderkleidung, Sonnen- und Regenschutz, gutes Schuhwerk (mit Profilsohle), Sitzunterlage, Wanderstöcke empfohlen, gefüllte Trinkflasche  
Kostenbeitrag 10/5 €

## Erzählabende

### WAS MÖCHTEN WIR NICHT VERLIEREN?

Donnerstag, 17. Oktober, 19.30 Uhr, Frastanz, Gasthaus Sonne

Mittwoch, 13. November, 19.30 Uhr, Ludesch, Gemeindeamt

Im Rahmen des Projekts „Walgau sammeln“ hat Frau Dr. Edith Hessenberger Interviews mit SammlerInnen durchgeführt, die auszugswise in der Ausstellung nachzulesen und zu hören sind. An diesen Erzählabenden sprechen wir mit SammlerInnen vor Publikum über ihre Sammlungsschwerpunkte und ihre Intentionen. Mit dem Publikum wollen wir Fragen gemeinsam erörtern: Was ist aus der Gegenwart wichtig, was soll in 50 Jahren noch erhalten sein, was soll an unsere Zeit erinnern?



## Diskussion

### WALGAU SAMMELN?

Montag, 21. Oktober, 19.30 Uhr, Nenzing, Wolfhaus  
Was tragen private Sammlungen für die Identität im Walgau bei? Welches Interesse hat die Öffentlichkeit daran? Was kann wie langfristig gesichert werden?

Podiumsgespräch mit: Dr. Winfried Nussbaumüller (Kulturamtsleiter des Landes Vorarlberg), Dr. Andreas Rudigier (Direktor des vorarlberg museums, Bregenz), BGM Florian Kasseroler (Regio-Obmann, Nenzing), Peter Schmid (Vorarlberger Museumswelt, Frastanz), Helmut Schlatter (Obmann Kulturgütersammlung Walgau), Moderation: Dr. Kurt Greussing



## Vortrag

### SUCHE NACH IDENTITÄT

Mittwoch, 6. November, 19.30 Uhr, Göfis, Konsumsaal  
Vortrag: Univ.-Prof. Dr. Gerhard Wanner

Die Industrialisierung im 19. Jahrhundert verunsicherte die Menschen, stellte die Frage nach ihrer Identität, ihrer geistigen und sozialen Zugehörigkeit. Warum sich im Walgau nie eine gemeinsame Identität ausgebildet hatte, wie aber das Aufkommen von Ideologien im 19. Jahrhundert zu einer Klammer zwischen den weltanschaulichen Gruppen der einzelnen Gemeinden führte, wird Dr. Gerhard Wanner erläutern.

## Vortrag

### KULTURLANDSCHAFT

Veränderung der Natur- und Kulturlandschaft im Walgau  
Mittwoch, 27. November 2013, 20.00 Uhr, Frastanz, Foyer Adalbert Welte Saal

Vortrag: DI Georg Rauch, Ing. Markus Burtcher

Eine Veranstaltung von: Walgau Wiesen Wunderwelt



Kulturlandschaft ist eine vom Menschen geprägte Landschaft, ist Heimat, Identität und Lebensraum für die BewohnerInnen und Lebensraum für selten gewordene Pflanzen und Tiere.

Die walgaotypischen Kulturlandschaften wie die Landwirtschaftsgebiete mit den Magerheu- und Streueuwiesen, die Waldflächen, die Siedlungs- und Industriegebiete verändern sich ständig, schleichend und unbemerkt. Wir wollen bewusst machen, wie sich unsere Kulturlandschaft in den letzten Jahrzehnten verändert hat, welche Landschaftswerte für den Walgau zukünftig wichtig sind, sowie Möglichkeiten für die Erhaltung dieser besonderen Kulturlandschaft aufzeigen.

ÖFFNUNGSZEITEN der Ausstellungen in der Artenne  
Fr-So 14.00–18.00 Uhr und nach Voranmeldung

Mit Unterstützung von:

EU, Land Vorarlberg, Regio Im Walgau, vorarlberg museum, Artenne, AmmannBau, Vorarlberger Kraftwerke, E-Werke Frastanz



## KONTAKT

Kulturgütersammlung Walgau,  
Helmut Schlatter (Obmann)  
helmut.schlatter@gmx.at, T +43 664 7357 4514  
www.wiki.imwalgau.at und www.artenne.at

Helmut Schlatter

Fotos: Sarah Schlatter, Helmut Schlatter



## Ausstellung

# «Sammeln» als Selbstentwurf – Hannah Stippl, Anita Duller und Mitglieder von Kunst.Vorarlberg in der Artenne Nenzing



Hannah Stippl und Anita Duller,  
*Flowerbed*, 2012



May-Britt Nyberg Chromy,  
*Biografische Annäherung*

Die Artenne Nenzing setzt in diesem Jahr inhaltlich ganz auf das Thema „Sammeln“. Zusammen mit der Kulturgütersammlung Walgau arbeite man daran, „Sammler und Sammlungen aus der Region bekannt zu machen, einen Beitrag zur Diskussion ‚Was ist unsere regionale Identität‘ beizusteuern und am Sammlungskonzept mitzuwirken“, erläutert Artenne-Leiter Helmut Schlatter. Im Herbst soll das Ganze in ein Ausstellungsprojekt münden, das, von wissenschaftlicher Kompetenz begleitet, einen überregionalen Wissens-, Erfahrungs- und Kompetenztransfer ermögliche. Um ein zusätzliches Spannungsfeld zu den Kulturgütersammlungen anzureißen, zeigt die Artenne aber schon im Mai und Juni/Juli zwei Ausstellungen, die aufzeigen sollen, wie sich Kunstschaaffende zum Thema „Sammeln“ stellen.

### Vom Bild zum Beet

Die erste Ausstellung (3. bis 26. Mai) bestreitet das Künstlerduo „The Flowerbeds“, das von der Künstlerin und Landschaftsdesignerin Anita Duller sowie der Künstlerin, Kuratorin und Landschaftstheoretikerin Hannah Stippl gebildet wird. Mit dem Prinzip des „Participatory Painting, Interpreting and Planting“ haben „The Flowerbeds“ eine neue künstlerische Methode zur Anlage von Staudenbeeten entwickelt. Wichtig ist dabei die Beziehung von Mustern und Pflanzen. „The Flower-

beds“ verfügen über große Sammlungen an Herbarien, Pflanzen- und Musterblättern, Walzen, Samen etc.

Allein – oder in Workshops zusammen mit anderen Interessierten – werden mit Hilfe von Musterwalzen und Sammlungsmaterialien Bilder „gemalt“, die als Vorlage für Staudenbeete dienen. Duller und Stippl verfügen über Pflanzensamen in allen möglichen Farbtönen. Durch die Aussaat der entsprechenden Samen wird das „gemalte Bild“ in die Natur „übersetzt“. In der Artenne werden neben so einem Staudenbeet zwölf Arbeiten auf Papier gezeigt, außerdem richten „The Flowerbeds“ eigens eine Installation ein, die aus Materialien ihrer Sammlungen gespeist wird.

### Visuelle Biografien

Die zweite Ausstellung wird von Kunst.Vorarlberg organisiert und dauert von 20. Juni bis 7. Juli. Als Kurator fungiert Roland Adlassnigg. Sechs KünstlerInnen dieses Vereins präsentieren dabei sehr unterschiedliche „visuelle Biografien“. Der Dornbirner Künstler Kurt Dornig etwa rekonstruiert seine rege Reisetätigkeiten anhand von Belegen respektive Eintrittskarten, die er wie „Insekten“ in Objektrahmen aufspießt. Im Laufe der Zeit hat sich eine Sammlung von rund 150 kleinen Karten angesammelt, die alle für ein bestimmtes Ereignis oder einen bestimmten Ort stehen. Eine Liftkarte für den Zuckerhut in Rio be-

findet sich genauso unter dieser „Reisebiografie“ wie Eintrittskarten zu einer Krokodilfarm in Mombasa oder Karten für Konzerte von David Bowie und Bob Dylan.

### Schwemmgüter des Lebens

Die Künstlerin May-Britt Nyberg Chromy versucht anhand einer „Sammlung von Gesammeltem“ eine Annäherung an die Biografie einer 93-Jährigen. In den zehn Lebensjahrzehnten der Frau hat sich ein enormer Schatz an Schwemmgütern des Lebens angesammelt. Dazu zählen Originalzeichnungen und Skizzenbücher genauso wie Briefe, alte Möbel, Reiseerinnerungen, Fotografien, Kitsch-Gegenstände, Kleidungsstücke etc. Erlesene Teile davon werden installativ assembliert.

Harald Gmeiner stellt mittels Video den Weg des Sammelns symbolisch anhand vergehender Schritte dar. Ein „Schrittezähler“ summiert und dokumentiert laufend das Gesammelte. Das Video wird an zwei Bildschirmen gegenläufig abgespielt, „um im Sinne der These über das Sammeln und Erkennen zum Ursprünglichen zurückzukehren“, wie Gmeiner erläutert. Weitere Beiträge stammen von Cornelia Blum-Sattler, Franziska Stiegholzer und Markus Grabher. Anlässlich der Finissage am 7. Juli wird zudem der empfehlenswerte Film „Messies. Ein schönes Chaos“ von Ulrich Grossenbacher, Schweiz (2011, 117 min) gespielt. *Karlheinz Pichler*



# Im Walgau schlummern sehr viele Kulturgüter

**NENZING.** (amp) Wenn Arterne-Leiter **Helmut Schlatter** von den Kulturgütern im Walgau spricht, kommt er ins Schwärmen. „Was da alles noch in privaten Dachböden und Kammern schlummert, ist einzigartig und muss erhalten bleiben“, sieht Schlatter die „Felle“ davonschwimmen. „Die meisten Privatbesitzer sind betagte Leute. Die Erben haben meist nicht mehr den persönlichen Zugang zu diesen Gegenständen und bringen sie auf den Trödel- oder Antiquitätenmarkt. Und mit geht wertvolles Gut verloren“, stellt er fest. Aus diesem Grund hat er bereits 2010

die Vereinigung „Kulturgüter Walgau“ ins Leben gerufen und mit **Richard Sonderegger, Thomas Wette, Thomas Gamon** und **Peter Schmid** Mitstreiter gefunden. Gamon und Schmid gehen zwischenzeitlich als Nenzinger Archivar und Leiter der Frastanzer Museumswelt eigene Wege, was Schlatter bedauert.

## Leader-Projekt

Mittlerweile hat man mit dem Landesmuseum und dem Schweizer Kunsthistoriker **Joachim Huber** absolute Fachexperten im Beraterteam. Dadurch wurde die Idee Kulturgütersammlung auch als förderwürdiges Leader-

Projekt anerkannt. „Mir geht es vor allem um die regionale Identität“, sagt Schlatter und bedauert, dass in den verschiedenen Museumsideen ein Textilmuseum gänzlich fehlt. „Dabei war gerade der Walgau mit Ganahl, Getzner, Degerdon, Kaschner und Lorünser einst eine Textilhochburg“, sagt Schlatter.

## Objektsammlung

Schlatter will mit seinem Kulturgüter-Projekt zunächst einmal eine inhaltliche Recherche starten und ermitteln, wo welche Kulturgüter derzeit schlummern. Unterstützung kommt da von **Edith**



**Helmut Schlatter will mit seiner Kulturgüter-Vereinigung noch retten, was zu retten ist.**

FOTO: HRONEK

**Hissenberger** als wissenschaftliche Begleiterin und **Andreas Rudigler** vom Landesmuseum. „Wir müssen die Aufarbeitung mit System angehen. Schlussendlich soll sich der Boden von handwerklichen Geräten bis zu Lied- und Tonschöpfungen aus der Region spannen“, so Schlatter. Ein großes Vorhaben, das Zeit, aber auch Ressourcen kostet. „Da ist man mit der Vorarbeiten Kulturabteilung auf gutem Wege“, ist Schlatter optimistisch. Vorausgesetzt, es kochen nicht wieder verschiedene Köche am selben Herd. Eine Herausforderung, der sich auch die Region Im Walgau stellen müsste.



## Ausstellung

# Aspekte des Sammelns als biografische Komponenten – Kunst, Filme und Literatur über das Suchen, Sammeln und Sortieren in der Artenne Nenzing

Das diesjährige Veranstaltungsprogramm der Artenne Nenzing steht thematisch gesehen ganz im Zeichen des Sammelns. Kunstmäßig ist nach der Auftaktausstellung „The Flowerbed“ von Anita Duller und Hannah Stippl ab 20. Juni eine in Zusammenarbeit mit der Vereinigung Kunst. Vorarlberg entstandene und von Roland Adlassnigg kuratierte Gruppenschau mit Cornelia Blum-Sattler, Kurt Dornig, Harald Gmeiner, Markus Grabher, May-Britt Nyberg Chromy und Franziska Stiegholzer angesagt.

### Kontext Medizin

Im Rahmen der Ausstellung, die den Titel „Sammeln als Selbstentwurf. Visuelle Biografien“ trägt, zeigt etwa die 1967 in Wien geborene Künstlerin Franziska Stiegholzer mit ihrem Beitrag „spritzen-technik“ ein Objekt, das aus medizinischen Utensilien (Spritzen, Kupplung und Schlauch) besteht, welche über einen Zeitraum von mehreren Wochen eine überlebensnotwendige Aufgabe hatten. Im skulpturalen Objekt hat die Künstlerin die einzelnen gesammelten Teile mit Draht seriell verknüpft und damit ihrer zentralen Gebrauchsfunktion entzogen und in den Kunst-Kontext verschoben. Das de-funktionalisierte medizinische Instrumentarium verweist nun symbolhaft darauf, dass Leben und Tod oft an einem seidenen Faden (oder Draht) hängen.

Auch die Arbeit des Lustenauer Künstlers Markus Grabher (Jahrgang 1959) hat einen medizinischen Hintergrund. In seinem „Brotjob“ ist er seit 20 Jahren halbtags als Zahntechniker tätig. Ein Beruf, der mit Nadeln, Skalpell und Drähten zu tun hat. Im Umgang mit diesem Instrumentarium kommt es immer wieder zu Verletzungen. Grabher: „Ein Griff nach dem Papierhandtuchspender und das Blut wurde abgewischt, zerknüllt und weggeworfen. Bis zum Jahr 2000, als ich erkannte, dass Blut Farbe und das

Handtuch Papier ist.“ Daraufhin hat er begonnen, kleine Zeichnungen, zumeist Gesichter, mit der Wunde zu malen und somit auch zu sammeln. In den vergangenen 12 Jahren seien auf diese Weise gut 300 Stück „Blutbilder“ entstanden, von denen der Lustenauer in der Artenne einen Querschnitt in fragiler Hängung präsentiert.

### Kontext Unterwegs-sein

Vom Reisen handelt der installative Beitrag von Kurt Dornig. Der Dornbirner Künstler rekonstruiert anhand von Belegen respektive Eintrittskarten, die er wie „Insekten“ in Objektrahmen aufspießt, seine intensive Reisetätigkeit, die ein zentraler Bestandteil seines Lebens ist. Im Laufe der Zeit hat sich so eine Sammlung von rund 150 kleinen Karten angesammelt, die alle für ein bestimmtes Ereignis oder einen bestimmten Ort stehen. Eine Liftkarte für den Zuckerhut in Rio befindet sich genauso darunter wie Tickets zu einem Spiel der Red-Sox in Boston oder Konzertkarten von David Bowie und Bob Dylan. Die Karten formieren sich in der Ausstellung zu einer Art visuellen Biographie der Erlebnisse des Künstlers.

Für Harald Gmeiner sind alle Menschen irgendwie Sammler und alles Tun ist Sammeln mit Zweck und Ziel. Der 1960 in Dornbirn geborene und in Wolfurt lebende und arbeitende Künstler stellt mittels Video den Weg des Sammelns symbolisch anhand vergehender Schritte dar. Ein „Schrittezähler“ summiert und dokumentiert laufend das Gesammelte. Das Video wird an zwei Bildschirmen gegenläufig abgespielt, „um im Sinne der These über das Sammeln und Erkennen zum Ursprünglichen zurückzukehren“, wie Gmeiner erläutert.

### Kontext Schwemmgüter

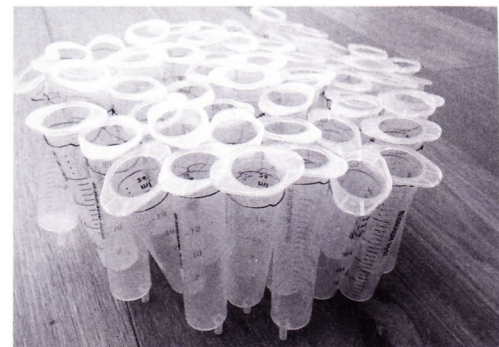
Die Höchster Papier- und Objektkünstlerin Cornelia Blum-Sattler wohnt seit ihrer Geburt, mit kürzeren Unterbre-



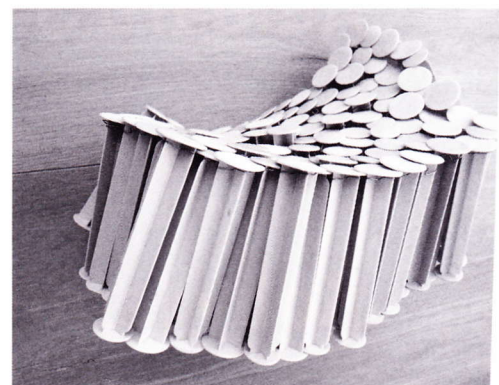
Cornelia Blum-Sattler, Schwemmholz



Kurt Dornig, Sammlung – Hamburg



Franziska Stiegholzer, Spritztechnik a



Franziska Stiegholzer, Spritztechnik b



chungen, ständig am Bodensee. Parallel zu den Spaziergängen, in denen sie Stille und Ruhe sucht, entwickelte sich mit der Zeit die Suche und das Sammeln von Schwemmhölzern, deren weiche und runde Formen, die durch das Liegen und Treiben im Wasser entstanden, sie faszinieren. Ihr Beitrag für die Artenne sieht ein besonderes Treibgut-Exemplar aus ihrer Sammlung vor, von dem sie zur Gegenüberstellung zudem eine Abformung aus Papier macht, welche sie auf einem Tisch präsentiert. Wodurch sich eine dritte Form – der Schatten ergebe, wie die Künstlerin betont. Im Vordergrund stehen soll dabei die Schlichtheit.

Die Feldkircher Künstlerin mit dänischen Wurzeln May-Britt Nyberg Chromy versucht anhand einer „Sammlung von Gesammeltem“ eine Annäherung an die Biografie einer 93-Jährigen. In den neun Lebensjahrzehnten der Frau hat sich ein enormer Schatz an Schwemmgütern des Lebens angesammelt. Dazu zählen Originalzeichnungen und Skizzenbücher genauso wie Briefe, alte Möbel, Reiseerinnerungen, Fotografien, Kitsch-Gegenstände, Kleidungsstücke etc. Erlesene Teile davon werden installativ assembliert.

#### Filmreihe zum Thema „Sammeln“

Zum diesjährigen Programmschema der Artenne gehört auch eine spezielle Filmreihe, die das Thema „Sammeln“ aufgreift. Kuratiert wird diese vom Filmkritiker Walter Gasperi. Der erste Film, „Messies. Ein schönes Chaos“, wird am 7. Juli um 20.30 Uhr gezeigt. Gedreht hat ihn der Schweizer Regisseur Ulrich Grossenbacher 2011. Man begegnet darin vier Menschen, die mit ihrem „Puff“ auf unterschiedliche Weise umgehen. Arthur, ein lediger Bauer, sammelt verrostende Traktoren, Bagger, Autos und Lastwagen. Seine Passion für schweres Gerät hält die Gemeindeverwaltung unentwegt auf Trab. Bei Elmira türmen sich zu überquerende Zeitungs- und Kassettenstapel meterhoch in der Wohnung. Keine Kultursendung darf unaufgenommen bleiben. Karl und Trudi bewohnen ein großes Bauernhaus. Einer der letzten passierbaren Räume ist die Küche. Sie beklagt das verlorene Sozialleben, nicht mal mehr die eigenen Kinder besuchen sie. Der Tüftler Thomas baut aus Schrott sinnige Apparate. Seine Werkstatt ist so überfull wie seine Pläne.

„Es ist das Interesse für seine Protagonisten, ihr Erleben, ihre Kreativität, ihre Verdrängungsstrategien und ihre Erklärung des eigenen Tuns, das Regisseur Grossenbacher leitet. Hinter Verschrobenheiten zeigen sich komplexe Charaktere. Sie präsentieren sich nicht vornehmlich als Kranke, sondern als Menschen mit einem überschäumendem Interesse für alles“, konstatiert der Filmexperte Thomas Schärer. Zu den weiteren Filmen, die Gasperi für die „Sammeln“-Reihe ausgewählt hat, zählen „Vinylmania“ von Paolo Campana (Italien 2012) und „Sieben Mulden und eine Leiche“ von Thomas Haemmerli (Schweiz 2007).

#### Literaturmatineen

Letztlich wartet die Artenne in diesem Jahr auch wieder mit drei Literaturmatineen auf. Der Startschuss zur ersten fällt am 23. Juni (11 Uhr). Es lesen Gabriele Bösch (V) und Andrea Gerster (CH). Die musikalische Umrahmung erfolgt durch den Rankweiler Allroundler Ekkehard Breuss. Weitere Matineen mit Wolfgang Hermann (V), Lorenz Frey (CH), Franz Kabelka (V) und Franz Felix Züsli (CH) folgen am 1. und 15. September. *Karlheinz Pichler*

# ARTENNE

PROGRAMM JUNI / JULI 2013

## SAMMELN ALS SELBSTENTWURF. VISUELLE BIOGRAFIEN

CORNELIA BLUM-SATTLER, KURT DORNIG, HARALD GMEINER, MARKUS GRABHER, MAY-BRITT NYBERG CHROMY, FRANZISKA STIEGHOLZER. Eine Ausstellung in Kooperation mit Kunst Vorarlberg.

#### VERNISSAGE

*Donnerstag, 20. Juni, 19 h*

Es spricht Kurator Roland Adlassnigg.

DAUER 21. Juni – 7. Juli 2013

ÖFFNUNGSZEITEN MI+FR+SO

17 – 19 h + Voranmeldung

#### LITERATUR MATINEE I

*Sonntag, 23. Juni*

Es lesen GABRIELE BÖSCH (V) + ANDREA GERSTER (CH)

Es spielt ECKEHARD BREUSS. 10 / 15 Euro mit Brunch

#### MESSIES. EIN SCHÖNES CHAOS

*Sonntag, 7. Juli*

FILM von Ulrich Grossenbacher (CH), 2011, 117 min

#### WIR DANKEN:

Land Vorarlberg,  
Marktgemeinde Nenzing,  
bm:ukk, Raiffeisenbank  
Walgau / Großwalsertal,  
Vorarlberger Illwerke

#### ARTENNE

KIRCHGASSE 6

6710 NENZING

T+43.664.73574514

INFO@ARTENNE.AT

WWW.ARTENNE.AT



# Ein großer Schatz an Gesammeltem

**Künstler setzen sich in der Artenne Nenzing mit Aspekten des Sammelns auseinander.**

**NENZING.** (amp) Artenne-Leiter **Helmut Schlatter** sieht als Obmann der Vereinigung „Kulturgüter-sammlung Walgau“ verschiedene Aspekte des Sammelns und Sortierens.

**Gemeinsame Ausstellung** So hat er in Kooperation mit „Kunst Vorarlberg“ und dessen Kurator **Roland Adlansnig** sechs Vorarlberger Kunstschaaffende zum Thema „Sammeln als Selbstentwurf. Visuelle Biografien“ zu einer gemeinsamen Ausstellung



**Blum-Sattler, Stiegholzer, Grabher, Nyberg Chromy, Dornig, Adlansnig und Gmeiner (v.l.) stellen aus.**

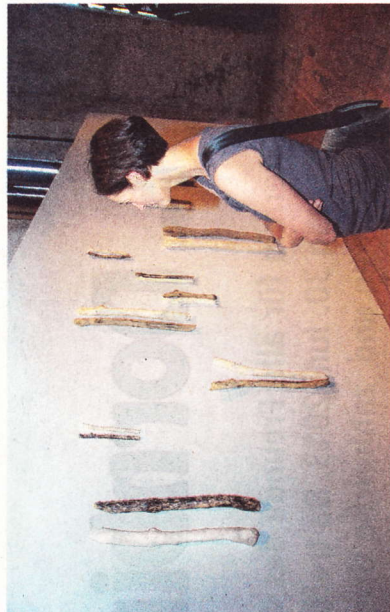
in seine Artenne nach Nenzing eingeladen. „Wir sind inzwischen EU-reif und dürfen uns über eine Co-Finanzierung aus dem Leader-Projekt-Topf freuen“, verkündet Schlatter bei der Vernissage über internationale Anerkennung der Artenne-Arbeit. Diese EU-Förderung mit Landesbeteiligung erhält der Verein Kulturgütersammlung Walgau, die Artenne erhielt diese Förderung in den Jahren 2008-2010.

Im Rahmen der Ausstellung zeigt die gebürtige Wienerin **Franziska Stiegholzer** mit ihrem Beitrag „spritz-technik“ medizinische Utensilien aus Spritzen, Kuppelung und

Schlauch, die für sie eine überlebenswichtige Aufgabe hatten. Sie hat die einzelnen Sammelobjekte mit Draht verbunden und damit ihrer ursprüngliche Funktion enthoben. Das de-funktionalisierte medizinische Instrumentarium verweist nun symbolhaft auf den „seidenen“ Faden, an dem Leben und Tod oft hängen.

## Nadeln und Skalpelle

Der Lustenauer **Markus Grabher** ist in seinem „Brotjob“ Zahntechniker und hat mit Nadeln, Skalpell und Drähten zu tun. Dabei kommt es öfters auch zu Verletzungen, bei denen er das Blut zu „Blutbildern“



**„Sammeln von Gesammeltem“ – Interessante Gesichtspunkte für die Besucher.**

FOTOS: HRONEK

verarbeitet. **Kurt Dornig** rekonstruiert anhand von Eintrittskarten, die er wie Insekten in Vitrinen und Objektrahmen aufspießt, seine Reisetätigkeit als Bestandteil seines Lebens. Dabei findet sich eine Liftkarte für den Zuckerhut in Rio ebenso wie eine Konzentkarte für Bob Dylan. Für **Harald Gmeiner** sind alle Menschen auf ihre Art Sammler. Mittels Video stellt er Sammelgüter vom „gespeicherten“ Wort bis zum im Sand vergänglichen Fußabdruck dar.

## Schwemmholz

Die Papier und Objektkünstlerin **Cornelia Blum-Sattler** wohnt am

Bodensee und stieß bei ihren Spaziergängen am Ufer auf verschiedene Schwemmholzer, deren Formen sie faszinieren. In der Schlichtheit der Formen zeigen sich interessante Gesichtspunkte für den Betrachter. Die aus Dänemark stammende **May-Britt Nyberg Chromy** versucht anhand von „Gesammeltem“ eine Annäherung an die Biografie einer 93-jährigen. „In den neun Lebensjahrzehnten hat sich ein enormer Schatz an ‚Schwemmgütern des Lebens‘ angesammelt“, sagt die Künstlerin.

! Öffnungszeiten bis 7. Juli jeweils Mittwoch, Freitag und Sonntag von 17 bis 19 Uhr.



**Kartenpost aus der ganzen Welt gibt es zu bestaunen.**



# Was die Großmutter noch wusste

**Die Arterne widmet sich in einer Kooperation mit Kunst Vorarlberg den Sammlern unter den Künstlern.**

**NENZING.** (VN-ag) Arbeiten von Künstlern werden gesammelt. Umgekehrt sind die meisten Künstler aber auch Sammler. Und zwar nicht nur von Kunst, wie die aktuelle Ausstellung in der Arterne in Nenzing belegt, wo sechs Vorarlberger Künstler das Sammeln als spannende Strategie zum „Selbstentwurf“ und zur „visuellen Biografie“ erheben.

Das Motto in der Arterne 2013 lautet sammeln. Vernetzt mit der Kulturgüter-sammlung Walgau und der Diskussion, was Kunst und Kultur zur regionalen, individuellen und kollektiven Identität beitragen können, ging die Einladung zur Aus-

stellung „Sammeln als Selbstentwurf. Visuelle Biografien“ an Kunst Vorarlberg. Mit dem Feldkircher Bildhauer Roland Adlassinig wird sie von jemandem kuratiert, der weiß, wovon er spricht, wenn es ums Sammeln geht. Selbst ein obsessiver Sammler, der von Geschichten bis Kaffeedosen ziemlich einiges hor-tet und immer noch Platz für mehr findet, sagt Adlassinig: „Sammeln ist ein Teil der Erinnerung.“

Mit dieser spielt still eindrücklich auch die Installation von May-Britt Nyberg

„Als Sammler orte ich mich als Materialist, sammeln ist aber erinnern.“

**ROLAND ADLASSINIG**



Chromy, die sich anhand einer Sammlung von Gesamtmeltem an die Biografie ihrer 93-jährigen Großmutter, zu der sie eine innige Beziehung hat, annähert. Sie zeigt Dinge, vom Kochbuch bis zum Sessel, die allmählich aus dem Haushalt der Großmutter in ihre eigene Wohnung „übersiedelt“ sind.

## Schmetterlinge kontra Tickets

Von seinem Großvater hat Kurt Dornig dagegen die Sammelleidenschaft geerbt. Spießte dieser einst Schmetterlinge in Kästen auf, so verfährt der Dornbirner Künstler mit Eintrittskarten,

als Belege seiner zahlreichen Reisen, beginnend 1983, gleichermaßen. Wo diese für ein bestimmtes Ereignis oder einen Ort stehen, von der Krokodilfarm in Kenia bis zum Bob-Dylan-Konzert, so geht Harald Gmeiner bei einem Winterspaziergang



**May-Britt Nyberg Chromy nähert sich anhand ihrer Sammlung an die Biografie ihrer Großmutter an.** FOTO: A. GRABHER

300 dieser fragilen, kleinförmigen Werke entstanden. Völlig unblutig dagegen die Schwemmholzer, die Cornelia Blum-Sattler bei ihren Spaziergängen am Bodensee sucht. Zu den gefundenen Originalen gesellen sich 1:1 Papierabformungen, die die weichen, abgeschliffenen Formen aufnehmen, jedoch nichts von der teilweise langen Reise und Geschichte, die die Fundstücke hinter sich

haben, erzählen. Als leere Hüllen werden sie zum Platzhalter. Und auch der „Leerraum“, den Kurator Adlassinig eingerichtet hat, muss mit eigenen Gedanken gefüllt werden, was nach den sammlerischen Exkursen kein Problem sein sollte.

Die Ausstellung ist in der Arterne in Nenzing (Kirchgasse 6) bis 7. Juli geöffnet, Mi, Fr und So, 17 bis 19 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung: 0664/73574514



DONNERSTAG, 29. AUGUST 2013

18 **Walgau, Großes Walsertal**

# Artenne Nenzing: Suchen und sammeln

**Plattform für Kunst und Kultur im ländlichen Raum zeigt interessantes Programm.**

**NENZING.** (kag) Auf ein reichhaltiges Programm kann die Nenzinger Artenne (Kirchgasse) in den kommenden Wochen aufmerksam machen: Den Start bildet die Vernissage zur Ausstellung von **Michael Mittermayer** - deutscher Komiker, Autor und Sänger - am Sonntag, 1. September, um 11 Uhr. Im Rahmen der Reihe „Sammeln“ zeigt die Artenne zwei ältere Arbeiten von Mittermayer, die an Aktualität jedoch nichts eingebüßt haben: Wird doch das aufgearbeitet, was die schwarz-blaue Koa-

lition in Österreich zwischen 2000 und 2007 als politisches Vermächtnis hinterlassen hat. „Messen Sie diese Regierung bitte nicht an Worten, sondern an ihren Taten“ war ein Standardsatz verschiedener Regierungsmitglieder.

Michael Mittermayer hat Aussagen aus jener Regierungsperiode aus verschiedenen Printmedien gesammelt. Dieses Sammelurium kann nun als Wörtersammlung aus dem politischen Alltag in Österreich nachgelesen werden. Die Eröffnungsrede hält **Karlheinz Pichler**. Die Ausstellung ist bis 22. September, jeweils donnerstags und sonntags, von 17 bis 20 Uhr zu sehen. Wie schon in den vergangenen zwei Jahren, führt die Artenne Nenzing auch

aus aktuellen Werken. Im Anschluss besteht bei einem gemütlichen Brunch die Gelegenheit, mit den AutorInnen in direkten Kontakt zu treten und zu diskutieren. Start ist ebenfalls am Sonntag, 1. September, um 11 Uhr mit einer Lesung von **Wolfgang Hermann** und **Lorenz Frey** sowie Musik von **Norbert Dehmke**. Die Filmreihe

beginnt schließlich am Donnerstag, 5. September, um 20 Uhr mit einem Film von **Thomas Hämmerli**.

Unter dem Titel „Sieben Mulden“ wird dabei mit viel schwarzem Humor eine ganz besondere Familiengeschichte aufgezeigt.

! Mehr Informationen dazu auf [www.artenne.at](http://www.artenne.at).



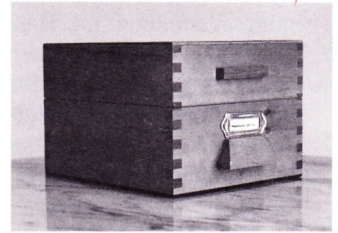
Die Artenne ist im Herbst wiederum Schauplatz zahlreicher Veranstaltungen.

FOTO: KAG



## Ausstellung

# Zwei Wörtersammlungen – Ausstellung von Michael Mittermayer in der Artenne Nenzing



Michael Mittermayer,  
26 Buchstaben

Im Rahmen der Reihe „Sammeln“ zeigt die Artenne zwei ältere Arbeiten von Michael Mittermayer, die aber nichts an Aktualität eingebüßt haben, wird doch in den letzten Monaten das aufgearbeitet, was uns die schwarz-blaue Koalition zwischen 2000 und 2007 als politisches Vermächtnis hinterlassen hat.

„Messen Sie diese Regierung bitte nicht an Worten, sondern an ihren Taten“ war ein Standardsatz verschiedener Regierungsmitglieder. Michael Mittermayer hat Aussagen aus jener Regierungsperiode aus den verschiedenen Printmedien gesammelt, die nun als eine Wörtersammlung aus dem politischen Alltag in Österreich im Zeitraum von Februar 2000 – November 2002 nachzulesen sind.

Die Artenne befasst sich derzeit in einer Kooperation mit der Kulturgütersammlung Walgau mit Sammlungen unterschiedlichster Art, im Speziellen mit Kulturgütern aus der Region. Mittermayers Wortsammlung ist einer der künstlerischen Beiträge,

die in diesem Zusammenhang gezeigt werden und das Spektrum des Begriffs Kulturgut erweitert.

In dieser Arbeit wird der Zusammenhang zwischen Sprache und Politik exemplarisch aufgezeigt. Die medial eingesetzten Wörter wurden in den Zeitschriften „KULTUR“ und „Der Bludenzer“ laufend wieder in den Medienstrom zurückgeworfen und einer neuerlichen Rezeption durch die LeserInnen zugeführt. Die Arbeit dokumentiert diese Aktion. Auch wird die Autorität von Politikerstatements in Frage gestellt sowie ihr semantischer Missbrauch und ihre Unschärfe beleuchtet.

Im Rahmen „Die Grenzen meiner Sprache“, eine Zusammenarbeit von Kunst. Vorarlberg und dem vai, wurde diese Arbeit 1994 bereits einmal präsentiert.

### „26 Buchstaben“

Michael Mittermayer hat das Lexikon „Deutsches Sach- und Sprachwörterbuch für Schule und Haus“, sechste verbesserte Auf-

lage A-Z, S.A. Brockhaus, Leipzig 1938 Seite für Seite gelesen und zu jedem der 26 Buchstaben Wörter aus dem Textzusammenhang ausgeschnitten und auf Karteikarten geklebt. Die Auswahl der Wörter erfolgte, wie er meint, aus dem Blickwinkel eines historisch interessierten Laien.

„So gesehen sind Michael Mittermayers 26 Buchstaben nicht nur ein konziser Kommentar zu den Versuchen nationalsozialistischer Sprachlenkung, sondern auch eine Hinterfragung des Lexikonwissens allgemein. Es ist ein Versuch zur Dekonstruktion eines geschlossenen Systems, dem der Künstler, so scheint es, nur durch Fragmentierung und eine neue Lesart zu Leibe rücken kann.“ (Arno Gisinger) Diese Arbeit war 1999 in der Vorarlberger Landesbibliothek zu sehen. *Helmut Schlatter*

Michael Mittermayer, Zwei Wörtersammlungen, Artenne Nenzing, 1. – 22. September 2013, Do + So 17 – 20 Uhr oder Voranmeldung:  
Tel. 0(043)664 7357 4514



# Die Ehre in neuem Licht

**In der Artenne sind Wörtersammlungen von Michael Mittermayer zu sehen und zu lesen.**

**NENZING.** (VN-ag) „Sammeln“ lautet das Motto 2013 in der von Helmut Schlatter geleiteten Artenne in Nenzing. Im Rahmen dieser Reihe, die unterschiedlichste Aspekte des Sammelns, Bewahrens und Hortens aufzeigt, ist dort derzeit dem Bludenzer Künstler Michael Mittermayer zu begegnen.

## Zeitgeschehen

Als Künstler ist Michael Mittermayer auch ein exzessiver Sammler. Mit wachem Blick sucht und findet er im Medium Papier Fotos und Zeitungsausschnitte, Bilder, die ihn ansprechen, und Texte, die sich irgendwie mit sei-

nem Werk berühren. Für seinen aktuellen Auftritt in der Artenne greift Michael Mittermayer auf zwei ältere Arbeiten zurück, die ihn als akribischen Sammler von Zeitgeschehen zeigen und über die rein politische Aktion hinaus eine spezifische Position im Kontext „Sammeln“ darstellen.

1999 erstmals in der Landesbibliothek präsentiert, hat Mittermayer für „26 Buchstaben“ ein Brockhaus-Lexikon

## Zur Person

**Michael Mittermayer**

**Geboren:** 1961 in Innsbruck

**Ausbildung:** gelernter Serigraf, Arbeit in verschiedenen Werbeagenturen

**Laufbahn:** seit 1994 freischaffende, zahlreiche Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen in Vorarlberg sowie in anderen Bundesländern und im Ausland

**Wohnort:** Bludenz

von 1938 von A bis Z nach Begriffen durchforstet, die ihn als politisch interessierten Laien angesprochen haben. Auf Karteikarten in einer Vitrine und in einer Dia-Projektion, die die Flüchtigkeit der Wahrnehmung und des Wissens spiegelt, erscheinen Begriffe wie „alter Kämpfer“ oder „Ehre“ in neuem Licht.

## Politik und Sprache

Im Decollagieren des Buches verweist der Künstler nicht nur auf die Sprachlenkung durch die Nationalsozialisten und legt eine neue Lesart vor, sondern hinterfragt zugleich auch das lexikalische Wissen. In der Fragmentierung funktioniert auch die zweite Arbeit von Michael Mittermayer in Nenzing.

Bezugnehmend auf die schwarz-blaue Koalition und den oft gehörten Standardatz „Messen Sie diese Regie-

rung bitte nicht an Worten, sondern an ihren Taten“ generiert der Künstler aus den zwischen Februar 2000 und November 2002 in diversen Printmedien erschienenen Berichten und politischen Debatten Schlagwörter wie „Orchideenfächer“ oder „ausländerfrei“.

In dieser vielschichtigen Arbeit und „Wörtersammlung aus dem politischen Alltag in Österreich“ wird der Zusammenhang zwischen Politik und Sprache für Michael Mittermayer ebenso deutlich wie in „26 Buchstaben“.

Neu präsentiert und aus zeitlicher Distanz betrachtet haben zudem beide Sammlungen, ebenso erstaunlich wie beunruhigend, nichts von ihrer Aktualität eingebüßt.

! Die Ausstellung ist in der Artenne in Nenzing (Kirchgasse 6) bis 21. September geöffnet, Do und So, 17 bis 20 Uhr.



Michael Mittermayer liefert eine interessante Auseinandersetzung mit historischen Fakten und der Verwendung von Sprache.

FOTO: AG



## Ausstellung

# Es darf gesammelt werden – Zwei Ausstellungen in der Artenne Nenzing zeigen als Kooperation mit der Kulturgütersammlung Walgau unterschiedliche Aspekte des Sammelns auf

„Walgau sammeln“ –  
Sieben Sammlungen  
aus der Region  
„Von Erhörten und  
Unerhörten Dingen“ –  
Objekte aus dem  
Berliner Museum der  
Unerhörten Dinge von  
Roland Albrecht und  
Fundstücke aus  
Vorarlberg

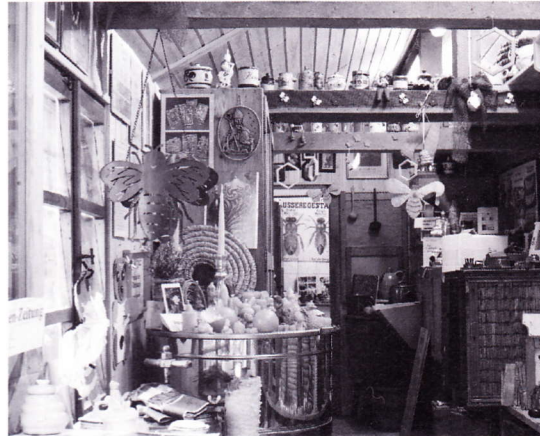
Es sprechen Kulturlan-  
desrat Mag. Harald  
Sonderegger, Dr. Joa-  
chim Huber, Roland  
Albrecht

Eröffnung: Fr, 27.9.,  
18 Uhr  
27.9. - 27.10.13  
Fr/So 14 – 18

Lange Nacht der Museen  
Sa, 5.10., 18 – 24

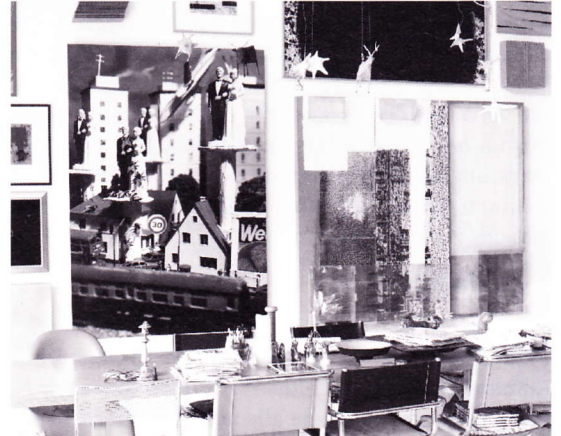
Artenne Nenzing

[www.artenne.at](http://www.artenne.at)



Edith Berchtold wandelt 2005 eines ihrer Bienenhäuser in ein Museum um. Seither bietet sie in ihrem Bienenmuseum museumspädagogische Programme und Führungen an

Was erzählt eine Sammlung über Geschichte, Gegenwart und die Menschen? Was können Kunst und Kultur zur regionalen, individuellen und kollektiven Identität beitragen? Als Kooperation der Kulturgütersammlung Walgau und der Artenne Nenzing, unterstützt von der Regio Im Walgau, dem Land Vorarlberg und besonders dem vorarlberg museum, das mit dem Neustart die Vermittlung lokaler Geschichte und den Themenschwerpunkt „Sichten“ lanciert hat, startet in diesem Herbst das EU-Leader- Regionalentwicklungsprojekt „Walgau sammeln“, das 2014 fortgeführt wird. Im Mittelpunkt des Projekts stehen Sammlungen unterschiedlichster Art, speziell Kulturgüter der Region, die für die Zukunft gesichert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden sollen. Ziel, so Helmut Schlatter, Projektleiter, Artenne-Chef und Obmann des Vereins „Kulturgütersammlung Walgau“, sind „sinnstiftende und klar definierte Sammlungsstrategien und Sammlungskonzepte“ als ein Bemühen, das man mit dem vorarlberg museum gemeinsam und zum gegenseitigen Nutzen angehen will. Die Basis für die Diskussion zur Zukunft des Sammelns im Walgau bilden eine Reihe von Veranstaltungen an unterschiedlichen Orten, wie Vorträge, Exkursionen und Erzählabende, die sich sowohl an Fachleute als auch an interessierte Bewohner wenden (nähere Infos zum Programm auf [www.wiki.imwalgau.at](http://www.wiki.imwalgau.at) und [www.artenne.at](http://www.artenne.at)).



Die Kunstsammlung von Karlheinz Pichler gleicht einem Mosaik von Erinnerungen an befreundete Künstler

## Bienen, Kunst und Tabak

Eingebettet in dieses umfangreiche Rahmenprogramm bilden zwei Ausstellungen in der Artenne den Kern des Projekts. Die erste Schau, „Walgau sammeln“, bietet einen Einblick in die Welt privater Sammlungen und Sammler der Region. Von den bisher (fotografisch) dokumentierten 15 Kleinmuseen und Sammlungen und den geführten Interviews sind in dieser ersten Ausstellungssequenz, untergebracht in Ausstellungsboxen mit Hörstationen, sieben Porträts als ausgewählte Beispiele zu sehen, wie Sammlungen Zeugen der Geschichte werden können, an Ereignisse in der Familie oder an geliebte Menschen und bestimmte Lebensphasen erinnern können. Unter ihnen ist beispielsweise Edith Berchtold (Beschling), die bereits als Kind ihre Faszination für Bienen entdeckte. Aus einer Familie stammend, in der seit vier Generationen geimkert wird, wandelte Edith Berchtold 2005 eines der Bienenhäuser in ein Museum um, nachdem sie aufgrund einer Bienenallergie ihres Sohnes gezwungen war, sämtliche Bienenvölker abzugeben. Seither begreift sie Sammeln als Bildungsauftrag und bietet in ihrem Bienenmuseum museumspädagogische Programme und Führungen an. Zur gesellschaftspolitischen Botschaft wird das Sammeln dagegen bei Hans Burtscher (Fras-tanz), der eine seit den 1950er-Jahren zusammenge-









*In eine längst vergangene Zeit, als in Frastanz noch Tabak angebaut wurde, entführt die Sammlung von Harald Ludescher*

tragene Sammlung von mehreren tausend Dias sein Eigen nennt. In diesem Bildarchiv, das zugleich auch mahnendes Zeugnis ist, dokumentieren sich der Landschaftswandel und die unumkehrbare Zerstörung der Umwelt im Walgau. Auf historische Arbeitsgeräte ist hingegen die Sammelleidenschaft von Othmar Gmeiner (Ludesch) ausgerichtet, während die Kunstsammlung des Kulturjournalisten Karlheinz Pichler (Latz) einem Mosaik von Erinnerungen an befreundete Künstler gleicht. In einer Schauwerkstatt hält Otto Schallert (Nenzing) das Erbe seines Vaters hoch, der Wagner war und später, ab 1920, auch Ski baute. Pendeluhren, Phonographie, Grammophone und frühe Tonaufnahmen bilden das Herz der Sammlung von Reinhard Häfele (Frastanz), der seine Sammlung als „Gegenwelt“ und die Objekte daraus als „Eintrittspforten in eine längst vergangene Zeit“ begreift. In eine längst vergangene Zeit, als in Frastanz noch Tabak angebaut wurde, entführt auch die Sammlung von Harald Ludescher, der 30 Jahre lang Bürgermeister in Frastanz war, und das in Vergessenheit geratene Kapitel der Gemeindegeschichte samt den dazugehörigen Objekten (ergänzt um wichtige Exponate aus dem 2001 aufgelassenen Tabakmuseum Wien) wieder ans Licht holte.

### Von Erhörten und Unerhörten Dingen

Zur Ausstellung „Walgau sammeln“, die bis 2014 stehen bleibt und erweitert wird, gesellen sich in der Artenne, als Jahresthema, periodisch wechselnde Präsentationen von Künstlern aus der Region, sowie internationalen Kunstschaffenden, die das Spektrum des Sammelns erweitern und neue Perspektiven einbringen. Mit dem 1950 in Memmingen im Allgäu geborenen Roland Alb-

recht, Fotograf und Künstler mit medizinischer Ausbildung, Schriftsteller, Gründer und seit 2000 Direktor des Museum der Unerhörten Dinge in Berlin, ist eine wohl einzigartige Sammlerposition zu Gast. Klein und schräg, in der Museumsstadt Berlin eine Entdeckung, handelt es sich beim Museum der Unerhörten Dinge um eine Art literarische Wunderkammer, in der jedes Objekt, vom Augsburger Huhn über Walter Benjamins Schreibmaschine bis hin zum weißen Rotwein aus Italien, seine Geschichte hat. Roland Albrecht tut nichts anderes, als „unerhörten“, sprich übersehenen, unbeachteten, dem Gebrauch entzogenen Dingen, unter denen es Plappermäuler und Schweigsame gibt, zuzuhören und ihre ebenfalls unerhörten Geschichten aufzuschreiben und zu protokollieren. „Es ist jedoch nicht so, dass die Dinge immer die Wahrheit erzählen, sie geben an, übertreiben und setzen sich in ein besseres Licht, selbst Lügen sind nicht ausgeschlossen“, so Albrecht. „Manchmal lügen sich die Dinge in die eigene Tasche“ und aus dem vermeintlichen Stein der Weisen aus dem Jahre 1443 wird ein gewöhnlicher Stein, ein Lügenstein. In der Artenne zeigt Roland Albrecht erhörte Artefakte aus seinem Berliner Museum, die zur Bedeutung und Erklärung der Welt beitragen, und ein neu aufgebautes Museumsdepot mit über 100 Fundstücken aus Vorarlberg. Diese archivierten, nach Gewichtsklassen sortierten, aber noch unerhörten Dinge warten auf eine Erzählung, die ihnen der Besucher entlocken und niederschreiben soll, auf dass die Dinge und Geschichten ihrem Versteck der Bedeutsamkeit entkommen und zu einem Teil der Gesamterzählung Vorarlbergs werden.

Ariane Grabher

## Wunder der Achtsamkeit

Vipassana-Meditation – Einführung in die Lehre Buddhas

Start: Do 7. November 2013, 19:30 – 20:40 Uhr

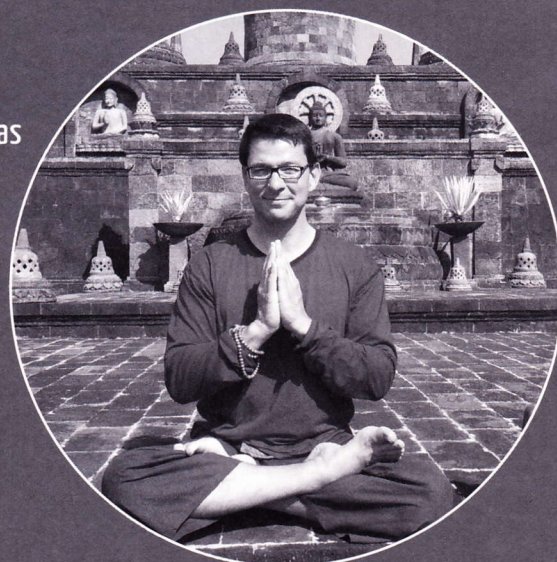
Theresienheim, Lustenau

7 Abende, Euro 80,--

[www.guntramferstl.at](http://www.guntramferstl.at)

Yogakurse, Workshops, Seminare,  
Meditationstage . . .

Guntram Ferstl, Dipl.-Yogalehrer, Buchautor





### Kulturgütersammlung Walgau

## **Walgau Sammeln**

Ausstellungen – Vorträge – Gesprächsrunden – Exkursionen

„Walgau sammeln“ gibt Einblick in die Welt der Sammlungen unserer Region. Uns interessiert, was im Walgau gesammelt wird, aus welchen Intentionen, und was Sammlungen über Geschichte, Gegenwart und die hier lebenden Menschen erzählen. Wir fragen, welche Kulturgüter für die Zukunft gesichert und wie diese der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden können.



Mit Ausstellungen, Vorträgen, Exkursionen und Erzählabenden an unterschiedlichen Orten im Walgau werden verschiedene Zugänge zur Zukunft des Sammelns im Walgau diskutiert. Es sollen Fachleute genauso zu Wort kommen wie alle interessierten Bewohner und Bewohnerinnen.

### **Eröffnung der Ausstellungen**

Freitag, 27. September, 18 Uhr, Antenne Nenzing

### **Walgau Sammeln**

Sieben ausgewählte Sammler und Sammlerinnen aus dem Walgau.

### **Von erhörtem und unerhörtem Dingen**

Roland Albrecht zeigt Objekte aus seinem Berliner Museum der Unerhörten Dinge und ein neu aufgebautes Museumsdepot mit Fundstücken aus Vorarlberg.

**Es sprechen:** LR Mag. Harald Sonderegger (V), Bgm. Walter Rauch, Dr. Joachim Huber (CH), Roland Albrecht (D)





## Kommunikation

### Ein spannender Walgau-Herbst

Nach der Sommerpause startet auch die Region mit bunter Vielfalt in den Herbst. Den Auftakt zur zweiten Jahreshälfte bildete am 10. September die Versammlung der Delegierten aus allen Region-Gemeinden.

Politisch Verantwortliche und Projektbeteiligte diskutierten aktuelle und geplante regionale Vorhaben.

Information und Beteiligung bieten weitere öffentliche Veranstaltungen zu den Themen Räumliche Entwicklungskonzepte, Landschaft, Bildung sowie Zusammenleben. Alle Termine dazu finden Sie auch unter [www.imwalgau.at](http://www.imwalgau.at).

Neben diesen kommenden „Zukunft Im Walgau“-Veranstaltungen findet man im Herbstangebot auch die „regionale Identität“: „Haben wir im Walgau regionale Identitätsmerkmale, und wenn ja welche?“ - dieser Frage geht der Verein Kulturgütersammlung Walgau nach. Der Startschuss dazu fällt am 27. September mit einer Ausstellung in der Nenzinger Artenne. Mit diesem bunten Programm freuen wir uns gemeinsam mit Ihnen auf einen spannenden Walgau-Herbst!

Birgit Werle,  
Geschäftsführerin der Region Im Walgau



## WALGAU SAMMELN

An was soll man sich in 50 Jahren erinnern? Der Verein „Kulturgütersammlung Walgau“ sichtet Sammlungen im Walgau, dokumentiert sie und zeigt sie in einer Ausstellung der Öffentlichkeit. Uns interessiert was gesammelt wird, welche Intentionen dahinter stehen, was Sammlungen über Geschichte, Gegenwart und Menschen in der Region erzählen. Ein Sammlungskonzept soll am Ende des Projekts den kulturpolitisch Verantwortlichen Möglichkeiten einer zukünftigen Sicherung und Nutzung dieser Sammlungen aufzeigen.

### Hintergrund

Im Walgau gibt es eine Reihe von privaten Sammlungen. Mit dem Generationenwechsel verbunden, gehen die dazugehörigen Bedeutungen verloren. Mit der Bedeutung verbunden ist die Beziehung, die Geschichte einzelner Menschen und ihres Schaffens in der Region. Es geht daher nicht nur um die Sammlung von Gegenständen allein, es geht im Wesentlichen um die Beziehung zwischen Mensch und Objekt und die damit verbundene Geschichte, die zusammen Erinnerungsträger einer Region sein können.

### Ausgangssituation

Aus dem Regionalentwicklungsprozess „Im Walgau“ hat sich der Verein „Kulturgütersammlung Walgau“ mit Unterstützung der Region Im Walgau gegründet. Ursprünglich war es die Absicht, für sämtliche Sammler ein Depot zu betreiben, um Objekte auslagern zu können.



Besuch bei einem Privatsammler

In Gesprächen mit Experten wurde allerdings eine andere Vorgehensweise gewählt, da die Schaffung eines weiteren Depots nicht die grundsätzliche Frage nach einer Zusammenführung eines gemeinsamen zukunftsorientierten Sammlungskonzeptes löst.

### Neue Wege

Deshalb hat sich der Verein entschlossen, einen wissenschaftlichen Weg zu beschreiten, um am Ende des Prozesses im Herbst 2014 ein Sammlungskonzept vorlegen zu können. Ermöglicht wird die Finanzierung über ein EU-LEADER-PROJEKT, das auch vom Land Vorarlberg, der Region Im Walgau und dem vorarlberg museum unterstützt wird.

Das vorarlberg museum hat zum Neustart den Themenschwerpunkt „Sichten“ mit der Fokussierung auf die Vermittlung von lokaler Geschichte gewählt. Damit ergibt sich für die Kulturgütersammlung Walgau die Chance, beim gemeinsamen Bemühen um sinnstiftende und klar definierte Sammlungsstrategien und Sammlungskonzepte, eine Kooperation mit dem vorarlberg museum einzugehen. Diese Zusammenarbeit bietet die Chance, unverzichtbare Wissens- und Erfahrungspotentiale dieser Einrichtung auch für den Walgau zu nut-

zen bzw. Erkenntnisse aus dem Projekt ans Landesmuseum zurückfließen zu lassen.

### Aktivitäten

Seit dem Frühjahr wurden 15 Sammlungen im Walgau fotografisch dokumentiert und 10 Interviews mit Sammlern und Sammlerinnen durchgeführt. Diese Dokumentationen sind nun Basis für eine Ausstellung in der Artenne in Nenzing, in der unterschiedliche Themen und Intentionen des Sammelns gezeigt werden. Mehr über die einzelnen Sammler und Sammlungen erfährt man jeweils vor Ort bei einem Tag der offenen Sammlungen. In einer Vortragsreihe ab Oktober 2013 durchleuchtet Dr. Gerhard Wanner die Geschichte des Walgaus. In Gesprächsrunden in den jeweiligen Gemeinden des Walgaus sind wir auf Objekte und die dazugehörigen persönlichen Geschichten neugierig, die wir gerne dokumentieren. Im Mittelpunkt aller Aktivitäten steht aber das Sammlungskonzept zur Sicherung und Nutzung der Sammlungsbestände im Walgau.

Weitere Infos im WalgauWiki [www.wiki.imwalgau.at](http://www.wiki.imwalgau.at) unter Kulturgütersammlung.

Helmut Schlatter  
Obmann Verein Kulturgütersammlung Walgau

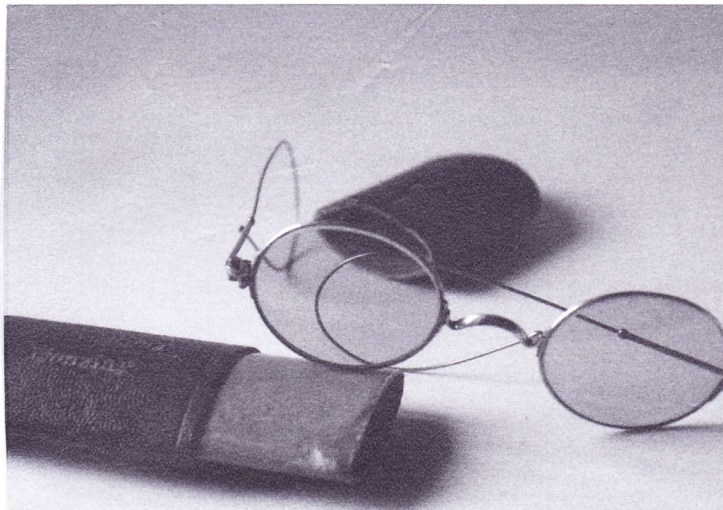


Sammeln - Sortieren - Stapeln



Zeitzeuge Erhart erklärt seine Sammlung





Fr. 27. Sept. – So. 27. Okt.

**Ausstellung und Programm**

## **Sammeln als Selbstentwurf. Walgau sichten**

**Artenne und Kulturgütersammlung Walgau 2013**

Die ARTENNE und die KULTURGÜTERSAMMLUNG WALGAU gehen gemeinsam den Fragen nach: Welche Dinge, welche Geschichten wollen wir für zukünftige Generationen sichern? Was macht den Walgau aus? Wir sind auch neugierig auf Ihre Dinge und Geschichten für unsere Ausstellung!

Melden Sie sich bei: Helmut Schlatter;  
05525-64417; [info@artenne.at](mailto:info@artenne.at)

Weitere Informationen unter [www.artenne.at](http://www.artenne.at)



Isertal



DONNERSTAG, 3. OKTOBER 2013

# „Walgau Sammeln“ eröffnet

**Ausstellungen in der Nenzinger Artenne unter großem Interesse eröffnet.**

**NENZING.** Kürzlich lud der Verein Kulturgütersammlung Walgau in der Artenne Nenzing zur Eröffnung der Ausstellungen „Walgau Sammeln“ sowie „Von erhörten und unerhörten Dingen“.

„Walgau Sammeln“ ist ein EU-Leader-Regionalentwicklungsprojekt und wird von der Kulturgütersammlung Walgau in Kooperation mit der Artenne Nenzing sowie der Unterstützung der Regio Im Walgau, des Landes Vorarlberg und des Vorarlberg Museums durchgeführt. Im Fokus des Interesses liegt, was die Sammlungen über die Geschichte, die Gegenwart und die hier lebenden Menschen und deren Intentionen erzählen. Es geht auch darum, Kulturgüter für die Zukunft zu sichern, und diese der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Das erklärte Ziel des Projekts lautet: Mit Ausstellungen, Vorträgen, Exkursionen und Erzählenden an unterschiedli-



Die Ausstellung „Walgau Sammeln“ in der Artenne wurde feierlich eröffnet.

FOTOS: S. PETER

chen Walgauer Schauplätzen sollen verschiedene Zugänge zur Zukunft des Sammelns im Walgau diskutiert werden. Es sollen Fachleute ebenso wie interessierte Bewohner zu Wort kommen. Die regionalen Museen sollen in der Bevölkerung bekannter und die Auseinandersetzung mit der Region und ihrer Geschichte gestärkt werden.

## Erhörte und unerhörte Dinge

Ende September war es so weit und der „Sammelschatz“ aus dem Walgau konnte in der Nenzinger Artenne bestaunt werden. Vereinsobmann der Kulturgütersammlung

und **Roland Albrecht** vom „Museum der unerhörten Dinge“ in Berlin begrüßen. Letzterer lieferte noch am selben Abend den Beweis der Bedeutung des Sammelns: Im Rahmen seiner Ausstellung „Von erhörten und unerhörten Dingen“ zeigte er Objekte aus dem Berliner „Museum der unerhörten Dinge“ sowie ein neu aufgebautes Museumsdepot mit Fundstücken aus Vorarlberg. Diese noch nicht „erhörten Dinge“ konnten von den Besuchern der Ausstellung erhört und aufgeschrieben werden. Dadurch bekamen sie eine Geschichte, eine Erzählung und wurden dadurch ein Teil der Gesamt-erzählung Vorarlbergs.

Walgau, **Helmut Schlatter**, konnte dabei nebst Landesrat **Harald Sonderegger**, Bürgermeister und Vizeobmann der Regio Im Walgau, **Walter Rauch**,



Zahlreiche Eröffnungsgäste bekundeten ihr Interesse an der Ausstellung.



NEUE  
SAMSTAG, 5. OKTOBER 2013



Sammeln ist eine Leidenschaft, die viele Menschen teilen. Die Artenne in Nenzing hat dem Thema nun mit „Walgau sammeln“ eine Ausstellung gewidmet.

RUBINA BERGAUER

**D**as Projekt der Kulturgütersammlung Walgau in Kooperation mit der Artenne geht den Fragen nach: Hat der Walgau eine eigene Identität? Können Objekte und Sammlungen dazu Auskunft geben? Und wie kann die Zukunft dieser Kulturgüter im Walgau gesichert werden? „Bisher wurden 15 Kleinmuseen und Sammlungen doku-

NEUE  
SAMSTAG, 5. OKTOBER 2013



VORARLBERG | 25



In der Artenne Nenzing werden 15 Sammlungen aus dem Walgau vorgestellt.  
Foto unten: Roland Albrecht präsentiert seine „unerhörten Dinge“.

RUBINA BERGAUER



## Walgauer Sammelsurium

mentiert. Daraus ist eine faszinierende Serie von Porträts der Menschen dahinter entstanden“, sagt Hildegard Schlatter von Artenne Nenzing.

### Die Welt der Sammler

Fotografien und Audio-Installationen gewähren dem Ausstellungsbesucher einen Einblick in die Welt der Sammler. Zu diesen gehört auch Edith Berchtold aus Beschling. Sie eröffnete im Jahr 2006 das erste Imkereimuseum Vorarlbergs. „Über 100 Jahre hatten wir eine eigene Imkerei auf dem Hof. Ich wollte das schöne Bienenhaus mit Turm und dem geschindelten Dach erhalten, das bin ich meinen Vorfahren und

den Bienen schuldig“, erklärt Berchtold ihre Sammel-Leidenschaft. Viele Objekte rund um die Imkerei entstammen ihrem eigenen Haushalt, andere hat sie über Tauschbörsen gefunden. „Wer sich so lange mit einem Thema befasst wird irgendwann zur Expertin. Schon vor zehn Jahren bemerkte ich das unnatürliche Bienensterben. Daher möchte ich durch meine Sammlung auch auf die Wichtigkeit dieser Insekten aufmerksam machen“, betont Berchtold.

Von Grammophon- und Uhrensammlung über die Geschichte des Tabak-Anbaus in Frastanz bis hin zur Schauwerkstatt für Wagnerhandwerk

und Skiproduktion sind die unterschiedlichsten Sammlungen in den Räumen der Artenne vertreten.

### Unerhörte Dinge

Der Künstler Roland Albrecht präsentiert in einem eigenen Schauraum Artefakte aus seinem Berliner Museum der Unerhörten Dinge sowie seine Vorarlberger Fundstücke. Albrecht sammelt Dinge, die er unterwegs findet. Er recherchiert und konstruiert dann Geschichten um die Fundstücke. „Wahrheit und Fiktion durchmischen sich. Wer still ist, wird bald bemerken, dass Dinge sprechen können. Kinder machen diese

magische Phase der beseelten Umwelt durch. Künstler sind in diesem Stadium stecken geblieben“, erklärt der gebürtige Memminger sein Tun. Dabei kommen absurd komische Geschichten wie über das Husumer Protestschwein, das Fell des Bonsai-Hirschen oder die Trauabgabestelle zustande. Besucher sind auch eingeladen ihre eigenen Versionen der Vorarlberger Fundstücke zu Papier zu bringen.

Am Samstag, der langen Nacht der Museen, sind ab 18 Uhr Programmschwerpunkte rund ums Sammeln in der Artenne in Nenzing geplant.  
Infos: [www.artenne.at](http://www.artenne.at)  
[www.rolandalbrecht.at](http://www.rolandalbrecht.at)



Kulturgütersammlung Walgau**Walgau Sammeln -  
Kulturgut und Naturjuwel**

So 13. Oktober 2013; Wanderung von Ludesch nach Thüringen mit Hertha Glück, Geschichtenerzählerin und Wanderführerin

Im Rahmen des Projekts und der Ausstellung „Walgau sammeln“, die in der Artenne in Nenzing zu sehen ist, besichtigen wir die Kulturgutsammlung von Othmar Gmeiner in Ludesch. Anschließend wandern wir auf dem Walgauweg von Ludesch nach Thüringen wie einst die Bauern, Händler, Säumer, Botengänger und viele mehr. Unterwegs überraschen Geschichten von weintrinkenden Riesen, gefährlichen Liebschaften, teuflischen Füchsen, singenden Tannen, tanzenden Wasserkaskaden und klingenden Glocken.

**Start:** Gemeindeamt Ludesch, 13 Uhr

**Ende:** Thüringen, mit dem Bus zurück nach Ludesch (Ankunft 17:43 Uhr)

**Mitbringen/Anziehen:** gutes Schuhwerk (mit Profilsohle), Sitzunterlage, gefüllte Trinkflasche

**Unkostenbeitrag** 10/5 EUR

**Ausstellung Walgau Sammeln**

**Öffnungszeiten:** Artenne Nenzing: Bis 27. Oktober, Fr – So, 14-18 Uhr

**Infos:** [www.artenne.at](http://www.artenne.at)

Artenne Nenzing**Augenblicke Sammeln**

Bei der langen Nacht in Nenzing sammelte Thiemo Dalpra und Norbert Dehmke mit den Kinder Großes und Kleines, Wirkliches und Gedachtes, im Speziellen Hüte. Mit Sensibilität und Verwandlungsgabe machte der Pantomime Thiemo Dalpra das Unsichtbare sichtbar, zur Freude und zum Vergnügen der kleinen und großen Besucher. Überraschungsgast des Abends war Andreas Rudigier, Direktor des vorarlberg museum, Kooperationspartner des Projektes „Walgau Sammeln“.



Die Ausstellungen „Walgau sammeln“ und die „Erhörten und unerhörten Dinge“ begeisterten. Neben den hintergründigen und humorvollen Texten zu den erhörten Dingen von Roland Albrecht konnte die Vielfalt der unterschiedlichen Sammlungen und die Gestaltung der Sammelboxen im oberen Tenn überzeugen. Viele Antworten wurden auf die Fragen „Was sammelst du? Was ist für den Walgau typisch? Was soll in 50 Jahren erinnert werden....“ von den BesucherInnen gegeben und interessante Gespräche zum Thema geführt.

Theresia Egger, sowie Barbara und Hubert Frommelt hatten ihr Gesammeltes mitgebracht und dieses konnte verkostet und erworben werden.

**Öffnungszeiten der Ausstellung:** Freitag, Samstag und Sonntag, 14-18 Uhr

Kulturgütersammlung Walgau**„Was möchten wir nicht verlieren?“**

Unter diesem Titel lädt die Kulturgütersammlung Walgau am Donnerstag, dem 17. Oktober 2013, um 19.30 Uhr, zum Erzählabend ins Gasthaus Sonne in Frastanz.

Im Rahmen des Projekts „Walgau sammeln“ hat Frau Dr. Edith Hessenberger Interviews mit Sammlern durchgeführt, die derzeit auszugsweise in einer Ausstellung in der Artenne in Nenzing nachzulesen und zu hören sind.



### Kulturgütersammlung Walgau

## **Podiumsgespräch**

**Walgau sammeln?**

**Montag, 21. Oktober, 19:30 h, Nenzing, Wolfhaus**

Was tragen private Sammlungen für die Identität im Walgau bei? Welches Interesse hat die Öffentlichkeit daran? Was kann wie langfristig gesichert werden?

Diese Fragen wollen wir im Rahmen des Projekts „Walgau sammeln“ mit den Teilnehmern am Podium und mit dem Publikum diskutieren. Ihre Anregungen und Vorschläge wollen wir in unsere Überlegungen zu einem Sammlungskonzept für den Walgau einfließen lassen.



#### **Teilnehmer am Podium sind:**

Dr. Winfried Nussbaumüller (Kulturamtsleiter des Landes Vorarlberg), Dr. Andreas Rudigier (Direktor des vorarlberg museums, Bregenz), BGM Florian Kasseroler (Regio-Obmann, Nenzing), Peter Schmid (Vorarlberger Museumswelt, Frastanz), Helmut Schlatter (Kulturgütersammlung Walgau, Nenzing), Moderation: Dr. Kurt Greussing

#### **Ausstellung Walgau Sammeln**

Öffnungszeiten: Antenne Nenzing: Bis 27. Oktober, Fr – So, 14-18 Uhr  
Infos: [www.artenne.at](http://www.artenne.at)



# Dinge, die etwas zu erzählen haben

**Der Startschuss zum Projekt „Walgau Sammeln“ fällt in der Artenne Nenzing.**

**NENZING.** (VN-ag) Die Zukunft des Sammelns im Walgau ist das Thema einer bis 2014 laufenden Projektreihe, die als Kooperation der Kulturgütersammlung Walgau und der Artenne Nenzing vom Land Vorarlberg, dem Vorarlberg Museum sowie der Regio im Walgau unterstützt wird. Den Kern inmitten des umfangreichen Programms bilden zwei Ausstellungen in der Artenne Nenzing.

## Geschichte und Geschichten

Unerhörtes, im wahrsten Sinn des Wortes, Unbrauchbares, dem Gebrauches, sucht, sammelt und findet Roland Albrecht, 1950 im Allgäu geborener Fotograf und

Künstler mit medizinischer Ausbildung, Schriftsteller, Gründer und Direktor des Museums der Unerhörten Dinge in Berlin. Dieses schräge Museum ist eine Art literarische Wunderkammer und ein Kleinod der Berliner Museumslandschaft. Albrechts These: Jedes Ding hat seine Geschichte, man muss nur warten, bis es sie erzählt und dann aufschreiben. Solche (unglaublichen) Geschichten um den Beuys'schen Ur-Hasen, über Walter Benjamins Schreibmaschine oder die Wandlung Maos zum Heiligen Antonius von Padua, wo sich die Dinge zuweilen in die eigene Tasche lugen, man aber immer wieder hin und her gerissen ist, zwischen Wahrheit und Fiktion, bringt Albrecht aus Berlin mit. In Nenzing ergänzt er sie um allerhand unerhörte, scheinbar achttlos geworfene Gegenstände,



**Auch Sammlungen, die zu Wunderkammern ausarten, werden unter die Lupe genommen.**

FOTOS: SCHLATTER

die er im Ländle gefunden hat. Vom Kleiderbügel bis zum Löffel, vom Heiligenbild über den Sockenhalter bis zum Spielzeugauto, warten die Dinge, nach Gewichtsklassen sortiert und numerisch archiviert, auf ihre Geschichte. Die sollen die Besucher in die bereitliegenden Hefte eintragen, und so wird eine ausgemusterte Wäscheklammer zur „Ersatzzunge für Sprachlose“ oder es entspinnt sich eine wissenschaftlich-abenteuerliche

## Ski und Tabak aus Nenzing

Das ist mit den Objekten, die unterschiedliche, ausgewählte Sammler aus dem Walgau in eigens für die Artenne konstruierten Holzboxen

samt Hörstationen zeigen, bereits geschehen. Dieser Einblick in die Welt privaten Sammelns, fotografisch sehr ästhetisch dokumentiert durch Sara Schlatter, fragt: Was erzählt eine Sammlung über die Menschen und eine Region, was trägt Kultur zur Identität einer Region bei? 15 Kleinmuseen und Sammlungen wurden bis dato registriert, sieben sind derzeit in der Artenne vertreten. Dazu zählen Edith Berchtold, die ein Bienenhaus zum Muse-

um gemacht hat, Hans Burtcher, dessen Bildarchiv den Landschaftswandel bezeugt, die Grammophone aus der Sammlung Häfele, historische Arbeitsgeräte, eine Kunst-„Ansammlung“, die an befreundete Künstler erinnert, die Schauwerkstatt Otto Schallerts, dessen Vater Ski baute in Nenzing, oder eine Sammlung rund um den fast vergessenen Tabakanbau in Nenzing. Dieser erste Schritt des Erfassens wirft für Helmut Schlatter, Artenne-Chef und Obmann der Kulturgütersammlung Walgau, die Frage nach „sinnstiftenden und klar definierten Sammlungsstrategien“ auf, aber auch in welcher Form die Sammlungen für die Zukunft gesichert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden können. Mit diesen Fragen und der Erarbeitung eines Konzepts für den Walgau wird sich in den kommenden Monaten eine Expertenrunde befassen.

Die Ausstellungen sind in der Artenne in Nenzing (Kirchgasse 6) bis 27. Oktober geöffnet, Fr und So, 14 bis 18 Uhr



Kulturgütersammlung Walgau

## Suche nach Identität

**Vortrag**

**Mittwoch, 6. November, 19.30 Uhr, Göfis, Konsumsaal**

**Vortrag:** Univ.-Prof. Dr. Gerhard Wanner

Im Rahmen des regionalen Projekts „Walgau sammeln“ wird Dr. Gerhard Wanner zum Thema „Identität im Walgau“ referieren.

Die Industrialisierung im 19. Jahrhundert verunsicherte die Menschen, stellte die Frage nach ihrer Identität, ihrer geistigen und sozialen Zugehörigkeit. Warum sich im Walgau nie eine gemeinsame Identität ausgebildet hatte, wie aber das Aufkommen von Ideologien im 19. Jahrhundert zu einer Klammer zwischen den weltanschaulichen Gruppen der einzelnen Gemeinden führte, wird Dr. Gerhard Wanner in seinem Vortrag in gewohnter Anschaulichkeit erläutern.



Wir freuen uns über Ihr Kommen.

Der Vorstand

Mag. Thomas Welte, Richard Sonderegger,  
Peter Schmid, Helmut Schlatter

**Kontakt:** [www.wiki.imwalgau.at](http://www.wiki.imwalgau.at); [www.artenne.at](http://www.artenne.at); 0664-7357 4514



# Über „alten Kitsch“ und wertvolle Zeitdokumente

**Im Rahmen einer Podiumsdiskussion wurde ein Sammlungskonzept für den Walgau angedacht.**

**NENZING.** (em) Wohl jeder, der seinen Dachboden entrümpelt, kennt diese Art von Gedanken: Was ist erhaltungswürdig? Macht es Sinn, Dinge aus vergangenen Zeiten aufzubewahren? Diesen Überlegungen – jedoch in einem größeren Rahmen – stellte sich auch der Verein „Kulturguttersammlung Walgau“. Nur, dass **Helmut Schlatter** und sein Team noch weiter gehen: Wo tragen Sammlungen zur Identität des Walgaus bei? Macht es Sinn, ein Depot einzurichten? In den Jahren 2009 bis 2011 wurde ein Prozess eingeleitet, in dem es darum ging, die Walgaugemeinden auch

in diesen Überlegungen zu vernetzen. „Als Kulturakteure sind wir natürlich auch Sammler. Daraus entstand der Verein, um ein gemeinsames Sprachrohr zu haben“, erläutert Helmut Schlatter. Ziel ist, bis Ende 2014 einen Fahrplan zu erarbeiten und tragfähige Lösungen zu

entwickeln. Eine Podiumsdiskussion mit dem Kulturamtsleiter des Landes Vorarlberg, **Winfried Nussbäumler**, **Andreas Rudigier** als Direktor des Vorarlberger Museums, dem Nenzinger Bürgermeister **Florian Kasserler**, **Peter Schmid** von den Vorarlberger Museen sowie Helmut

Schlatter für die Kulturgüterammlung Walgau sollte ein weiterer Schritt auf diesem Weg sein.

„Es geht nicht nur ums Sammeln sondern auch ums Deponieren und Erforschen“, erläuterte Andreas Rudigier, „dass früher immer nur die zweitbesten Stücke einer Sammlung in die Museen kamen. Die besten haben die Menschen für sich behalten.“ Dass sich Antiquitätenhändler als große Konkurrenz der Museen erwiesen, habe sich glück-

licherweise geändert. Gerade in kleinen Sammlungen sei der „Geist des Sammelns“ noch deutlich spürbar, betonte auch Winfried Nussbäumler.

## Gekürzte Budgets

Geld sei jedoch die Frage, die die Visionen erdet. Bürgermeister Florian Kasserler betrachtete die finanzielle Seite: In Zeiten explodierender Kosten für die Gemeinden sei die Gefahr groß, dass Kulturbudgets gekürzt werden. Ein klares Bekenntnis der Regio zeige, dass die Gemeinden die Verantwortung für diesen Bereich sehr wohl sehen. Interessant schließlich auch die Erfahrungen, die Peter Schmid von den Vorarlberger Museumswelten in der Praxis macht: „Vereine überlassen uns ihre großen Fahrzeuge, kleine Raritäten, die in ihre Vittrinen passen, behalten sie jedoch selbst.“ Zum Abschluss gab es noch Lob von Andreas Rudigier für die im Walgau geleistete Arbeit: Man finde sich hier auf einem guten Weg.



Am Podium diskutierten Florian Kasserler, Andreas Rudigier, Helmut Schlatter, Peter Schmid und Winfried Nussbäumler.

FOTO: EM



Kulturgütersammlung Walgau

## Erzählabend

Was möchten wir nicht verlieren?

Mittwoch, 13. November, 19.30 Uhr, Ludesch, Gemeindeamt

**Ein Gespräch mit dem Sammler Othmar Gmeiner.**

Im Rahmen des Projekts „Walgau sammeln“ hat Frau Dr. Edith Hessenberger Interviews mit Sammlern im Walgau durchgeführt, die auszugswise in der Ausstellung in der Artenne nachzulesen und zu hören sind. An diesem Erzählabend spricht Frau Dr. Edith Hessenberger vor Publikum über seinen Sammlungsschwerpunkt und seine Intentionen. Mit dem Publikum wollen wir anschließend Fragen gemeinsam erörtern: Was ist aus der Gegenwart wichtig, was soll in 50 Jahren noch erhalten sein, was soll an unsere Zeit erinnern?

Wir freuen uns über Ihr Kommen.

Die Vorstandsmitglieder

Mag. Thomas Welte, Richard Sonderegger, Helmut Schlatter

**Kontakt**

[www.wiki.imwalgau.at](http://www.wiki.imwalgau.at)

[www.artenne.at](http://www.artenne.at)

0664-7357 4514





Kultur

## ARTENNE – Rückblick 2013

Der Verein Artenne blickt auf ein ereignisreiches Jahr zurück, das unter dem Motto „Sammeln“ stand.

### Flowerbeds / Mai

Den Auftakt machten die Künstlerinnen Hannah Stippl und Anita Duller, beide lehren an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien. Schwerpunkte ihrer gemeinsamen Arbeit sind Malerei, Installation und die Gestaltung von Staudenbeeten. Im Rahmen der Projektreihe „culture connected“, initiiert und finanziert vom Ministerium für Unterricht, Kunst und Kultur kamen Schülerinnen und Schüler der Mittelschule Nenzing in den Genuss mit den Künstlerinnen eine Serie von Bildern zu gestalten, die sie dann in der Ausstellung Garten-Lust im Juni in der Artenne präsentieren konnten.



### Sammeln als Selbstentwurf. Visuelle Biografien / Juni-Juli

Künstlerinnen und Künstler setzen zuweilen das Sammeln als Strategie des Selbstentwurfs ein. Die Ausstellung zeigte Arbeiten von sechs heimischen Kunstschaaffenden in Kooperation mit Kunst Vorarlberg.

### Zwei Wörtersammlungen / September

Michael Mittermayer zeigte mit seiner Arbeit einen anderen Aspekt des Sammelns. Seine Zitat-Samm-



lung aus der schwarz-blauen Koalition zwischen 2000 und 2002 hat im Spannungsfeld der Korruptionsaffären neue Aktualität gewonnen. Die Arbeit „26 Buchstaben“ zeigte die Sprachlenkung in der NS-Zeit auf.

### Literaturmatineen / Mai-Juli

Der heimische Autor und Publizist Karlheinz Pichler kuratierte drei Literaturmatineen mit Vorarlberger und Schweizer Autoren und Autorinnen und Musikern aus Vorarlberg.

### Filmreihe / Mai-Juli

Erstmals zeigte die Artenne unter der Kuratierung von Walter Gasperi drei Filme zum Thema „Sammeln“.

### Walgau sammeln / September-Oktober / Fortsetzung 2014

Eine Kooperation mit dem Verein Kulturgütersammlung Walgau.

Die Ausstellung „Walgau sammeln“ gibt Einblicke in die Welt der Sammlerinnen und Sammler unserer Region. Wer sammelt im Walgau was und warum, sind dabei zentrale Fragen. Ein Sammlungskonzept soll am Ende des EU-LEADER Projekts aufzeigen, welche Kulturgüter für die Zukunft gesichert werden sollen und wie diese der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden können.



Gezeigt werden die Sammlungen von Edith Berchthold (Bienenmuseum – Beschling), Dr. Hans Burtscher (Landschaft im Wandel – Nenzing), Otto Schallert (Wagner- und Skiwerkstätte – Nenzing), Reinhard Häfele (Grammophone, Standuhren und indigene Sammlung – Frastanz), Othmar Gmeiner (Arbeitsgeräte und Alltagsgegenstände – Ludesch), Harald Ludescher (Tabakmuseum – Frastanz), Karlheinz Pichler (Kunstsammlung – Nenzing). Unterstützt durch das „vorarlberg museum“ wurden Interviews von Frau Dr. Edith Hassenberger mit den Sammlerinnen und Sammlern durchgeführt.



Mit einer Auswahl von Objekten und Texten aus dem Museum der unerhörten Dinge aus Berlin konnte Roland Albrecht eine humoristische Note zum Sammeln einbringen.

Nach einer Winterpause geht die Ausstellung 2014 – begleitet von Vorträgen, Exkursionen und Erzählenden sowie neuen Arbeiten von Künstlerinnen und Künstlern – in die zweite Runde.

Kontakt und Infos: [www.artenne.at](http://www.artenne.at)  
Helmut Schlatter, Obmann



## Artenne Nenzing Plattform für Kunst und Kultur

Das Vereinsjahr 2013 stand unter dem Motto „Sammeln“.

### AUSSTELLUNGEN

#### Flowerbeds / Mai

Den Auftakt machten die Künstlerinnen Hannah Stippl und Anita Duller, beide lehren an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien. Schwerpunkte ihrer gemeinsamen Arbeit sind Malerei, Installation und die Gestaltung von Staudenbeeten.



#### GartenLust / Juni

Mit Unterstützung der Artenne präsentierten die SchülerInnen der Mittelschule Nenzing ihre kreativen Arbeiten und Darbietungen. Fächerübergreifend wurde in zwei Jahren zu diesem Thema im Unterricht gearbeitet. Die SchülerInnen boten den Besuchern Theater, Musik, Literatur, Kunst und Kulinarisches. Bio Austria rundete das Projekt mit einem Bauernmarkt aus der Region ab.



#### Sammeln als Selbstentwurf. Visuelle Biografien / Juni-Juli

Künstler/innen setzen zuweilen das Sammeln als Strategie des Selbstentwurfs ein. Die Ausstellung zeigte Arbeiten von sechs heimischen Kunstschaaffenden in Kooperation mit Kunst Vorarlberg.

#### Zwei Wörtersammlungen / September

Michael Mittermayer zeigte mit seinen Arbeiten einen politischen Aspekt zum Thema Sammeln. Seine Zitat-Sammlung von Poli-

kern aus der schwarz-blauen Koalition zwischen 2000 und 2002 hat im Spannungsfeld der Korruptionsaffären an Aktualität nichts eingebüßt. Mit der Sammlung „26 Buchstaben“ setzte sich Mittermayer mit der Sprachlenkung in der NS-Zeit auseinander.



#### Erhörte und unerhörte Dinge / September - Oktober

Mit einer Auswahl von Objekten und Texten aus dem Museum der unerhörten Dinge aus



Berlin brachte Roland Albrecht eine humoristische Note zum Thema des Sammelns ein.

#### Walgau sammeln / September - Oktober

In einer Kooperation mit dem Verein „Kultur-gütersammlung Walgau“ präsentierte die Artenne die Ausstellung „Walgau sammeln“. Diese gibt Einblicke in die Welt der SammlerInnen unserer Region. „Wer sammelt im Walgau was und warum“, sind dabei zentrale Fragen. Uns interessiert, welche Kulturgüter für die Zukunft gesichert werden sollen und wie diese der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden können.



### VERANSTALTUNGEN

#### Literaturmatineen / Mai-Juli

Der heimische Autor und Publizist Karlheinz Pichler organisierte drei Literaturmatineen mit Vorarlberger und Schweizer AutorenInnen und Musikern aus Vorarlberg.

#### Filmreihe / Mai-Juli

Erstmals zeigte die Artenne unter der Auswahl von Walter Gasperi drei Filme zum Thema „Sammeln“.

### AUSZEICHNUNG

#### BTV BAUHERRENPREIS 2013

Wir freuen uns über den BTV Bauherrenpreis, der uns am 23. Oktober im BTV Stadtforum in Innsbruck überreicht wurde. „Der Bau in Nenzing ist ein Musterfall, wie aus Privatinitiative, mit minimalen Mitteln, mit institutioneller und professioneller Hilfe solche Räume neu genutzt werden können und öffentlicher, kultureller Mehrwert entsteht.“ (aus der Begründung der Fachjury)

## Informationen

Obmann: Helmut Schlatter, Kirchgasse 6, 6710 Nenzing, Tel. 0664/73574514, E-Mail: office@artenne.at, www.artenne.at





Foto: KCS, Helmut Schlatter

Kulturgütersammlung Walgau: Schüler in der Ausstellung Walgau Sammeln

## Walgau Sammeln 2014

Kulturgütersammlung Walgau und Artenne  
Ein Kooperationsprojekt

Das Ausstellungs- und Veranstaltungsprojekt „Walgau sammeln“ versteht sich als Auftakt für das Konzept einer Kulturgütersammlung für die Region Walgau. Wir sichten die bestehenden **Sammlungen** und wollen Einblicke in die Welten der SammlerInnen und ihrer Sammlungen gewinnen. Was wird im Walgau von wem gesammelt? Welche Geschichten sind damit verbunden? Was soll für zukünftige Generationen erhalten werden?

Uns interessiert aber auch, welche **Leerräume** vorhanden sind, was Bestand haben soll oder was für die Identität dieser Region von Bedeutung ist.

Zu diesem Zweck suchen wir die **Zusammenarbeit mit ExpertInnen**. Wir eröffnen Kooperationen mit Institutionen und Privaten und wollen unterschiedliche Akteure in den Prozess einbinden: neben den regionalen SammlerInnen auch teils internationale **Museumsfachleute** sowie **HistorikerInnen** und KünstlerInnen aus nah und fern. Wir bitten auch **Zugewanderte**, mit aussagekräftigen Objekten zu zeigen, was für sie „typisch Walgau“ ist.

Der „**Tag der offenen Tür**“ ermöglicht Einblicke in die Sammlungen und gibt Gelegenheit, mit den SammlerInnen ins Gespräch zu kommen. Weiters stehen Vorträge zur Geschichte des Walgaus und **Exkursionen** auf dem Programm.

Text: Helmut Schlatter

Der Vorstand der Kulturgütersammlung Walgau:

Amann Wilfried, Helmut Schlatter, Richard Sonderegger, Corina Thaler (BA), Mag. Thomas Welte

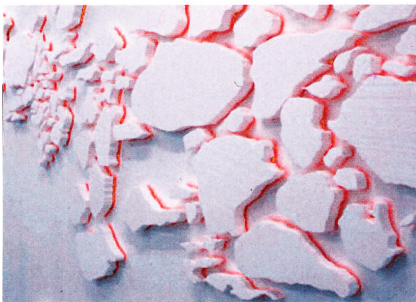
Programm-Infos: [www.artenne.at](http://www.artenne.at) und [www.wiki.imwalgau.at](http://www.wiki.imwalgau.at) -> Kulturgütersammlung

# WALGAU SAMMELN



## Ausstellung

### «Man muss schneller sein als die Müllabfuhr!» Die Artenne Nenzing zeigt was und wie der Walgau sammelt



Mara Müller, Bergseen



Die Ausstellung „Walgau Sammeln“ ist verbunden mit zahlreichen Vorträgen, Ergänzungsausstellungen, Filmen und Besichtigungstouren



Bei der ersten Literaturmatinee am 25. Mai liest auch Christian Futscher

Im Zuge des Regionalentwicklungsprozesses Walgau ist als eine von vielen Aktivitäten 2010 der Verein „Kulturgütersammlung Walgau“ aus der Taufe gehoben worden. Dieser hat sich das Anliegen auf die Fahnen geheftet, Güter von historischem Wert für den Walgau zu sichten und für die Zukunft zu bewahren. Als ein sichtbares und konkretes Ergebnis der Vereinsbemühungen ist vergangenes Jahr in der Artenne Nenzing mit „Walgau sammeln“ eine Schau eröffnet worden, die anhand von sieben großen und weniger großen Sammlungen zu den Themen „Ski“, „Landschaft“, „Bienen“, „Uhren“, „Handwerk“, „Tabak“ und „Kunst“ einen Einblick in die heterogene private Sammeltätigkeit im Walgau gewährleistet. Diese Ausstellung wird nun am 9. Mai wiedereröffnet und, verbunden mit zahlreichen Vorträgen, Ergänzungsausstellungen, Filmen und Besichtigungstouren, über den ganzen Sommer hinweg gezeigt, bis sie am 4. September durch die neue Ausstellung „Typisch Walgau“ abgelöst wird. Bei „Typisch Walgau“ werden dann „Zugewanderte“ Objekte gezeigt, die den Walgau ihrer Wahrnehmung entsprechend witzig, ironisch oder auch realistisch widerspiegeln.

Für Vereinsobmann und Artenne-Chef Helmut Schlatter stellt das Ausstellungs- und Veranstaltungsprojekt „Walgau sammeln“ den Auftakt für das Konzept einer Kulturgütersammlung für die Region

Walgau dar. „Wir sichten die bestehenden Sammlungen und wollen Einblicke in die Welten der SammlerInnen und ihrer Sammlungen gewinnen“, so Schlatter. Dabei gehe man den Fragen nach, was im Walgau von wem gesammelt werde, welche Geschichten damit verbunden seien und was für zukünftige Generationen erhalten werden soll. Schlatter: „Uns interessiert aber auch, welche Leerräume vorhanden sind, was Bestand haben soll oder was für die Identität dieser Region von Bedeutung ist.“

Zu diesem Zweck suchen wir die Zusammenarbeit mit ExpertInnen. Wir eröffnen Kooperationen mit Institutionen und Privaten und wollen unterschiedliche Akteure in den Prozess einbinden: neben den regionalen SammlerInnen auch teils internationale Museumsfachleute sowie HistorikerInnen und KünstlerInnen aus nah und fern.“

#### PrivatsammlerInnen sind wichtige ExpertInnen

Dass Projekte wie die „Kulturgütersammlung Walgau“ auf überregionales Interesse stößt, unterstreicht Andreas Rudigier, Direktor des vorarlberg museums in Bregenz, der im Museumsmagazin zu diesem Thema schreibt: „Private Sammlerinnen und Sammler sind durch ihre Rundum-die-Uhr-Beschäftigung mit ihrem Thema wichtige Expertinnen respektive Exper-

ten, die von den Museen bislang nicht wirklich ernst genommen worden sind. Die Erfassung aller Sammlungen eines Landes und die Varianten der Expertise sollen durch ein Projekt wie jenes der Kulturgütersammlung Walgau vorangetrieben werden. Das vorarlberg museum ist an einer Kooperation interessiert...“. Eine regional-überregionale Absprache der Sammlungsinhalte sei ebenso wichtig wie die Kenntnis der privaten Sammlungen im ganzen Land, sagt Rudigier. Hinzu komme, dass die Wertegesellschaft der heutigen Zeit auch neue Herausforderungen an die Museen stelle. In diesem Zusammenhang prägte Reinhard Häfele, der in der Ausstellung mit erlesenen technischen Geräten wie etwa Uhren und „Sprechmaschinen“ vertreten ist, den markanten Spruch: „Man muss schneller sein als die Müllabfuhr.“ Wobei sich Häfele für ein qualitativ anspruchsvolles Sammeln einsetzt und die vielfach grassierende Hortei kritisch sieht.

Der Leiter des vorarlberg museums wird übrigens im Rahmen der Eröffnung am 9. Mai um 20 Uhr gemeinsam mit Joachim Huber von Preart (Winterthur) die Vernissagerede halten. Zudem ist zur Eröffnung mit „Alemannische Urviecher“ eine Performance angesagt, im Rahmen derer ein prähistorischer Liederzyklus von Gerold Amann mit Anna Adamik (Klavier) und Evelyn Fink-Mennel (Sopran) aufgeführt wird.



### Silhouetten von 300 Bergseen

Im Kontext zum Thema „Sammeln“ zeigt die Artenne ab 9. Mai neu auch eine Installation der Schweizer Künstlerin Mara Müller mit Silhouetten von mehr als 300 Bergseen aus den vier Sprachregionen der Schweiz im Maßstab 1:1500, ausgeschnitten aus Styropor. Erweitert wird die Arbeit mit eigens für diese Ausstellung überarbeiteten Fotografien privater Personen.

Zu den Styropor-Umrissen von Seen aus den Kantonen Graubünden, Tessin, Bern und Wallis, die hintergründig in Neonpink bemalt sind, schreibt der Zürcher Kunstexperte Stefan Meier: „Diese Redundanz der wissenschaftlichen Katalogisierung wird jedoch bald relativiert. Vielleicht durch das Wissen im Hinterkopf, dass Kartenmaterial grundsätzlich nur den Zustand beim Zeitpunkt der Aufnahme wiedergibt, und dass sich in Zeiten des schwindenden Permafrostes ständig die Landschaft verändert. Jedoch auch durch das von der Künstlerin herausgegebene Magazin, in welchem Fotos von einigen dieser Seen wiedergegeben werden, welche von diversen Personen aufgenommen wurden. Durch diese Bilder werden die Seen als Passagen von Wanderungen, als Badebecken, oder auch möglichst nüchtern als ‚dieser eine‘ See dargestellt. Die Eindeutigkeit verliert sich in einer Vielzahl von Möglichkeiten. Genau so, wie die Installation all dieser Silhouetten zu einer Wolkendrift wird, in welcher nicht mehr die Zuordenbarkeit bestimmend ist, sondern die assoziative Fantasie die Kontrolle über den Blick übernimmt.“

### Der Walgau im 19. Jahrhundert

Als weiterer Programmpunkt ist am 16. Mai (19.30 Uhr) in Kooperation mit der Rheticus-Gesellschaft ein Vortrag von Univ.

Prof. Gerhard Wanner über die „Wirtschaft, Gesellschaft und Politik im Walgau im 19. Jahrhundert“ angesagt. Laut Wanner brachte die Industrialisierung ab der 1. Hälfte des 19. Jhds. den entscheidenden Anstoß zur Modernisierung Vorarlbergs. Wanner: „Dadurch entstanden aber auch Klassengegensätze zwischen Liberalen und Katholisch-Konservativen, zwischen ‚eingeborenen‘ Kleinbauern und zugewandertem Proletariat aus dem welschen Tirol. Während sich auf der wasserarmen Sonnenseite des Walgaus das arme Kleinbaurntum hielt, wirkten die Fabriksorte als Magnet für Arbeitsuchende. Es war kein friedliches Jahrhundert – kulturelle Verunsicherung, existentielle Ängste und gesellschaftliche Polarisierung waren an der Tagesordnung.“

### Literaturmatineen

Wie schon in den Jahren zuvor, organisiert die Artenne auch heuer wieder vier Literaturmatineen, die jeweils an Sonntagsvormittagen stattfinden und sich über den gesamten Sommer verteilen. Bei der ersten Matinee am 25. Mai (11 Uhr) lesen die Schweizer Autorin Elisabeth Beer sowie der in Wien lebende Vorarlberger Schriftsteller Christian Futscher. Bei den nachfolgenden Veranstaltungen sitzen unter anderem Kurt Bracharz, Nadja Spiegel, Lorenz Langenegger oder Verena Rossbacher am Lesepult.

Und last but not least zeigt der Nenzinger Künstler Alois Galehr im Rahmen einer weiteren Ausstellung ab 15. Juni in der Artenne „Kunst aus dem Depot“. Galehr zählt zu denjenigen Künstlern, die Materialien, die sich auf dem Weg zum Recycling oder in die Mülldeponie befinden, horten und dann in neuen und völlig unerwarteten Zusammenhängen wieder auftauchen lassen und den Betrachter mit Kunstwerken konfrontieren. *Karlheinz Pichler*

## WALGAU SAMMELN

10. 5. – 26. 10. 2014

Eröffnung von  
2 Ausstellungen  
FR, 9. 5. 2014,  
20 Uhr

ARTENNE **ADRESSE**  
Kirchgasse 6  
6710 Nenzing

**OFFNUNGS-  
ZEITEN**  
DO 17–19 Uhr  
SO 14–18 Uhr

**INFO**  
www.artenne.at  
info@artenne.at  
wiki.imwalgau.at

**DANK**  
Land Vorarlberg,  
Regio Im Walgau,  
vorarlberg museum,  
Vorarlberger  
Kraftwerke AG,  
E-Werke Frastanz





# Bewusstsein für Kulturerbe stärken

**NENZING.** (em) **Helmut Schlatter** ist Motor der Nenzinger Artenne sowie der Kulturgütersammlung Walgau. Der Pädagoge und Kurator sprach mit der VN-Heimat über seine Arbeit und sein Streben, Werte und Bewusstsein der Walgauer für ihre Kultur zu vermitteln.



**Helmut Schlatter heißt alle zur neuen Artenne-Saison willkommen.**  
FOTO: EM

**Die Artenne hat sich weit über die Landesgrenzen hinweg einen Namen gemacht. Was zeichnet die Artenne aus?**

**HELMUT SCHLATTER:** Der Verein Artenne versteht sich als Plattform für Auseinandersetzungen mit Kunst und Kultur im ländlichen Raum. Ziel ist es, das Bewusstsein für das Kulturerbe der Region und dessen Bedeutung für die Zukunft zu stärken und der regionalen Bevölkerung einen Zugang zur zeitgenössischen Kunst und Kultur zu eröffnen. Zu einem Jahresthema,

speziell für diesen Ort und zum aktuellen Thema arbeiten.

**Der Verein Artenne hat den Ort zum Programm gemacht?**

**HELMUT SCHLATTER:** Mit dem Umbau der Tenne in einen Ausstellungs- und Veranstaltungsraum mit Unterstützung von EU-, Landes- und Gemeindeförderungen sowie mit privaten Mitteln hat die Artenne einen Beitrag zur Revitalisierung eines leerstehenden Wirtschaftsgebäudes geleistet, das in seiner Art im größeren Umkreis einzigartig ist. 2011 wurden wir mit dem Österreichischen Bauherrenpreis ausgezeichnet, 2013 folgte dann der BTV Bauherrenpreis.

**Parallel zur Artenne wurde der Verein Kulturgüter-sammlung Walgau gegründet. Was genau ist das Anliegen dieses Vereins?**

**HELMUT SCHLATTER:** Der Verein Kulturgütersammlung Walgau wurde 2010 im Zuge des Regionalentwicklungsprozesses Walgau gegründet. Güter von historischem Wert für den Walgau zu sichten und für die Zukunft zu bewahren, ist ein zentrales

was und wie gesammelt, wie und wo das Sammelgut deponiert werden soll. Dabei sind ganz neue Ansätze thematisiert worden, die in der Depotfrage in Richtung Gesamtkonzept für Vorarlberg gingen. Alle waren sich einig, dass die Fragen nach Depotlösungen im Großen angedacht werden müssen. Ein folgendes Highlight ist dann sicher der „Tag der offenen Sammlungen“ am 15. Juni.

**Was sind die Highlights des diesjährigen Programms?**

**HELMUT SCHLATTER:** Kürzlich fand ein Symposium mit Experten von Wien bis Winterthur und den regionalen Akteuren statt. Diskutiert wurde,

## Ausstellungsstart „Walgau sammeln“

**NENZING.** (em) Als nächster Programmpunkt steht am Freitag, 9. Mai, um 20 Uhr die Eröffnung der Ausstellung „Walgau sammeln“ auf dem Programm. Nach der Begrüßung durch Bürgermeister **Florian Kasser** und **Helmut Schlatter** sowie den Eröffnungsreden von **Andreas Rudigler** (Vorarlberg Museum) und **Joachim Huber** (prevart, Winterthur) ist die Performance „Alemannische Urviecher“ von **Gerold Amann** mit **Anna Adamik** und **Evelyn Fink-Mennel** geplant – im Mittelpunkt der Ausstellung steht ein Querschnitt der Sammel-tätigkeit im Walgau mit **Otto Schallert** (Wagnerei, Skiproduktion), **Hans Burt-scher** (Landschaftsaufnahmen), **Edith Berchtold** (Bienenmuseum), **Rein-hard Häfele** (Uhren), **Oth-mar Gmeiner** (Handwerks-geräte), **Harald Ludescher** (Tabakmuseum) sowie **Karlheinz Pichler** (Kunst-sammlung). Eröffnet wird auch die Ausstellung „Bergseen 1:1500“ von **Mara Müller**.

## Zur Person

**HELMUT SCHLATTER**

**Jahrgang:** 1957

**Familie:** verheiratet, zwei erwachsene Kinder, ein Enkelkind

**Berufliche Engagements:** Lehrer, Kurator für Kommunikation im Museums- und Ausstellungswesen, Kunstpädagoge, Museumspädagoge im Jüdischen Museum Hohenems, Obmann des Vereins „Kulturgütersammlung Walgau“ sowie des Kulturvereins Artenne  
**Hobbys:** Sport zum Ausgleich, Lesen, Ausstellungen besuchen



## WALGAU SAMMELN

10.5. – 26.10.2014

Wiedereröffnung

FR 9.5.2014

20 Uhr

## ADRESSE

Artenne

Kirchgasse 6

6710 Nenzing

## ÖFFNUNGS- ZEITEN

DO 17–19 Uhr

SO 14–18 Uhr

[www.artenne.at](http://www.artenne.at)

[info@artenne.at](mailto:info@artenne.at)

[wiki.imwalgau.at](http://wiki.imwalgau.at)

Land Vorarlberg,

Regio Im Walgau,

vorarlberg museum,

Vorarlberger

Kraftwerke AG,

E-Werke Frastanz

## INFO

## DANK

**WALGAU SAMMELN 2014**

10.5. 26.10.

Ausstellungen Exkursionen Filme

MIT UNTERSTÜTZUNG VON

Europäische Landwirtschaft für die Ernährung der Welt  
Raum: Im Walgau  
Land Vorarlberg

Vorarlberg

Anzeige



# Sammler aus Leidenschaft

**Was ist wert, aufbewahrt zu werden? Diese Frage stellte man sich in Nenzing.**

**NENZING.** (em) „Ah, genau, damals ...“ - Viele der in der neu eröffneten Ausstellung „Walgau sammeln“ in der Nenzinger „Artenne“ gezeigten Stücke riefen in den Besuchern Erinnerungen an frühere Zeiten hervor. Anknüpfungspunkte gab es zuhauf und so waren rege

Gespräche im Gange. Wenige Minuten zuvor hatten bei der offiziellen Wiedereröffnung der Ausstellung der Direktor des Vorarlbergmuseums, **Andreas Rudigler**, sowie **Joachim Huber** (prevart, Winterthur) genau dieses Thema von wissenschaftlicher Sicht aus gesehen aufgegriffen. Letzterer zeichnete den Unterschied zwischen zeitgenössischer Kunst und Kulturgütern auf: Während zeitgenössische Kunst die Aufgabe habe,

einen anderen Standpunkt zu suchen, eventuell zu provozieren und auch Anstoß zu Veränderungen zu geben, dokumentierten Kulturgüter die Zeiten vor dem Dasein und ließen Geschichte verstehen. Doch was ist von der jetzigen Zeit wert, für künftige Generationen aufbewahrt zu werden? Diese Frage hatte man kürzlich im Rahmen der Kulturgüterammlung Walgau bei einer Expertentagung in Ludesch diskutiert. Das Vorarlberg Museum hatte sich ebenfalls mit der Frage befasst und im Rahmen der Ausstellung in der Artenne wurde extra eine Koje dafür freige-

sen. Die Besucher konnten dabei ihre eigenen Ideen zum Thema festhalten.

## „Gastrecht im Kuhstall“

In Dialog treten Kulturgüter sowie zeitgenössische Kunst auch in der aktuellen Ausstellung: Die Schweizer Künstlerin **Mara Müller** hat in ihrer Installation 300 Schweizer Bergseen im Maßstab von 1:1.500 festgehalten. Ergänzt wird die Ausstellung durch überarbeitete Fotografien privater Leihgeber. „Danke für das Gastrecht im Kuhstall“, sagte die Künstlerin bei den Veranstaltungen, in erster Linie **Helmut und Hildegard Schlatter**, sowie bei den Vernissage-Gästen - darunter Bürgermeister **Florian Kasserler**, **Franz Ruff** (EU-Leader-Projekte), den Künstlern **Karlheinz Pichler** sowie **Michael Mittermayer**, Theatermacher **Johannes Rausch** und **Evelyn Fink-Mennel**, **Anna Adamik** und **Gerold Amann**, die das Thema musikalisch mit abgewandelten Volksliedern aus dem Walgau aufgriffen, für Schmunzeln. Die nächste Veranstaltung in der Artenne findet bereits morgen, Freitag, 16. Mai, statt. Universitätsprofessor **Gerhard Wanner** spricht ab 19.30 Uhr über „Wirtschaft, Gesellschaft und Politik im Walgau im 19. Jahrhundert“.



Das große Interesse an der Vernissage zeigt die Aktualität des Themas.

FOTOS: EM



Helmut Schlatter, Gerold Amann, Mara Müller und Andreas Rudigler.





Privatsammlung Gmeiner: In den letzten Jahrzehnten hat sich der Alltag geändert.



Zahlreiche Veranstaltungen bietet auch heuer die Kulturgütersammlung Walgau.

## Walgau Sammeln 2014

Ein Projekt der KULTURGÜTERSAMM-LUNG WALGAU in Kooperation mit der ARTENNE NENZING, finanziert über die 14 Mitgliedsgemeinden der Regio Im Walgau sowie EU-Fördermittel (LEADER).

Kann man eine Region überhaupt sammeln? Was soll dabei am Ende im Depot stehen? Der Walgau gehört zu den Regionen, die kein Museum oder Depot beherbergen, das sich um die Sichtung und Erhaltung von Kulturgütern sowie deren Vermittlung von Geschichten mit regionalem Bezug kümmert. Vielleicht ein Glück mögen einige denken, denn was sollen wir mit dem alten „Glump“? Wer sich aber mit der eigenen Geschichte beschäftigt, in der er lebt, möchte wissen, wie das alles gekommen ist, wie es nun ist. Vielleicht möchten auch zukünftige Generationen noch Dinge aus unserer Zeit bestaunen. In den letzten Jahrzehnten hat sich der Alltag im Berufsleben wie im privaten Bereich rapid gewandelt. Können wir eine Geschichte erzählen, die im Umkreis von 100 km noch kein anderes

Museum dokumentiert? Kann sich der Walgau auf eine besondere Art präsentieren, wie etwa das Montafon oder der Bregenzerwald? Wir, das sind der Verein „Kulturgütersammlung Walgau“ und alle, die uns begleiten und unterstützen, meinen: Ja! Doch die Antwort darauf wird uns nicht auf dem Silberteller präsentiert. Fachkundiges Sichten und Dokumentieren, zahlreiche Gespräche, Diskussionen und Vorträge helfen uns dabei. Erste Ergebnisse zeigt die Ausstellung „Walgau sammeln“ in der Artenne Nenzing, die sieben Sammlungen und Menschen, die dahinter stehen, porträtiert.

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur Berücksichtigung der privaten Sammlungen von Feldkirch bis Bludenz am:

### Sonntag 15.6., 10-16 Uhr TAG DER OFFENEN SAMMLUNGEN

Eine der wenigen Gelegenheiten diese Schatzkammern in einem Rundgang kennenzulernen und mit den SammlerInnen in Kontakt treten zu können.

- **BLUDENZ: MUSEUM** Museum der Stadt Bludenz, im Oberen Tor, Kirchgasse 9, [www.bludenz-kultur.at](http://www.bludenz-kultur.at), Führungen mit Werner

Hämmerle - **KLANG. KUNST. TURM.** St. Laurentius, Schloss-Gayenhofen-Platz, Ein Gemeinschaftsprojekt der Stadt Bludenz und Bludenz Kultur gGmbH, in Kooperation mit dem vorarlberg museum, [www.klangkunsturm.at](http://www.klangkunsturm.at), [www.gammon.at](http://www.gammon.at), Eine Klanginstallation im Laurentiusturm des Bludenzers Künstlers Gammon bietet besondere Hörerlebnisse. Der Turm ist zugänglich.

- **FELDKIRCH: MOTORRAD** Elmar Wehinger, Motorradmuseum, Bifangstraße 39, Feldkirch-Gisingen, Führungen nach Bedarf – **RADIO** Karlheinz Mallinger, s'Radiomuseum im Goaszipfl, Neustadt 43
- **FRASTANZ: TABAK** Harald Ludescher, Kulturgeschichte des Tabaks, Rathaus Frastanz, Sägenplatz 1, Führungen nach Bedarf – **STROM** Vorarlberger Museumswelt, Obere Lände 3c, [www.museumswelt.com](http://www.museumswelt.com) (Eintritt 6 Euro)
- **LUDESCH: HANDWERK** Othmar Gmeiner, Privatmuseum, Dorfstraße 153, Führungen nach Bedarf
- **NENZING: SAMMELN** Artenne, Plattform für Kunst und Kultur, Ausstellung „Walgau sammeln“, „Kunst aus dem Depot“ von Alois Galehr, Kirchgasse 6, [www.artenne.at](http://www.artenne.at), Führung um 15 Uhr – **BIENEN** Edith Berchtold, Bienenmuseum »Immenhof« Dorfstraße 5, Beschling, [www.imker-vorarlberg.at](http://www.imker-vorarlberg.at), stündliche Führungen mit Edith Berchtold – **SKI** Otto Schallert, Skiwerkstatt, 1920–50er Jahre, Alte Landstraße 13, 11.00 und 14.00 Uhr Führung und Gespräch mit Otto Schallert
- **SCHNIFIS: DORF** Dorfrundgang in Schnifis »anno dazumal« mit Theodor Kohler, 10.30 und 13.30 Uhr, Treffpunkt Gemeindeamt Schnifis
- **THÜRINGEN: DOUGLASS** Villa Falkenhorst, Familiengeschichte Douglass, Flugelin 3, [www.villa-falkenhorst.at](http://www.villa-falkenhorst.at), stündliche Führungen

### Kulturgütersammlung

Vorstand: Wilfried Amann, Helmut Schlatter, Richard Sonderegger, Corina Thaler, Thomas Welte

### Dokumentation

Fotografisch dokumentierte Sammlungen: 17  
Interviews mit den Sammlern: 12

### Kooperationspartner

Vorarlberg museum, Montafoner Museen, Rheticusgesellschaft, Geschichtsverein Beschling-Latz, Archiv Nenzing, Bludenz Kultur gGmbH

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Details unter: [www.artenne.at](http://www.artenne.at) und [www.wiki.imwalgau.at](http://www.wiki.imwalgau.at)



# WALGAU SAMMELN

KULTURGÜTERSAMMLUNG WALGAU (K)  
UND ARTENNE (A) 2014 Ein Kooperationsprojekt

**WALGAU  
SAMMELN** (K)  
10. 5. – 26. 10. 2014  
Antenne Nenzing

SIEBEN PRIVATE SAMMLUNGEN  
AUS DEM WALGAU :

Otto Schallert (Wagnerei, Skiproduktion / Nenzing)  
Dr. Hans Burtscher (Landschaftsaufnahmen vom Walgau / Nenzing)  
Edith Berchtold (Bienenmuseum / Nenzing-Beschling)  
Reinhard Häfele (Sprechmaschinen, Uhren, indigene S. / Frastanz)  
Othmar Gmeiner (Handwerksgeräte / Ludesch)  
Harald Ludescher (Tabakmuseum / Frastanz)  
Karlheinz Pichler (Kunstsammlung / Nenzing)

**BERGSEEN 1:1500** (A)  
10. 5. – 8. 6. 2014  
Antenne Nenzing

AUSSTELLUNG  
von Mara Müller, Zürich – Installation und Bilder

**SERBI.ARTE** (A)  
Donnerstag, 5. 6. 2014  
19. 30 Uhr  
Antenne Nenzing

KURZFILME  
von Miloš Tomić (Teilnehmer Biennale Venedig 2013),  
der Künstler ist anwesend  
In Kooperation mit MAP Kellergalerie, Schruns.

**DER WALGAU IM  
SPÄTMITTELALTER** (K)

VORTRAG  
Univ.-Doz. Dr. Manfred Tschakner  
In Kooperation mit dem Geschichtsverein  
Beschling-Latz und dem Archiv Nenzing.

**BIO MARKT** (A)  
Samstag, 14. 6. 2014  
10 – 15 Uhr  
Antenne Nenzing

In Kooperation mit Bio Austria.

**KUNST AUS  
DEM DEPOT** (A)

AUSSTELLUNG  
Alois Galehr, Nenzing – Objekte und Installationen  
Es spricht: Karlheinz Pichler

**LITERATUR  
MATINEE** (A)  
Sonntag, 15. 6. 2014  
11 Uhr  
Antenne Nenzing

Literaten: Kurt Bracharz (V) und  
Lorenz Langenegger (CH)  
Musiker: Veronika Ortner-Dehmke und Tochter Nora

Sonntag, 15. 6. 2014  
10 – 16 Uhr (K) **TAG DER  
OFFENEN  
SAMMLUNGEN**

SKI Otto Schallert / BIENEN Edith Berchtold  
/ TABAK Harald Ludescher / STROM  
Vorarlberger Museumswelt / MOTORRAD  
Elmar Wehinger / RADIO Karlheinz Mallinger  
/ DORF Theodor Kohler, DOUGLASS Villa  
Falkenhorst / HANDWERK Othmar Gmeiner  
/ MUSEUM Museum der Stadt Bludenz /  
KLANG Kirchturm Laurentius Kirche,  
Bludenz von Künstler gammon

**DETAILLIERTE INFOS  
WWW.ARTENNE.AT**



## SPONSOREN

ARTENNE  
Land Vorarlberg, Marktgemeinde  
Nenzing, bmukk, Vorarlberger  
Illwerke, Raiffeisenbank Walgau  
Großwalsertal, Möbel Frick Nenzing  
KULTURGÜTERSAMMLUNG  
Leader, Land Vorarlberg, Regio Im  
Walgau, vorarlberg museum, E-Werke  
Frastanz, Vorarlberger Kraftwerke AG,  
Guido Feger Stiftung

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäische Union  
für die Entwicklung des ländlichen  
Raums - Wachstum durch Europa in  
der nächsten Generation



Vorarlberg  
Land



## RÜCKBLICK

# Walgau und anderes sammeln. Gedanken zur Basisfunktion eines Museums

Die Antenne in Nenzing zeigt im Herbst 2013 und Frühjahr 2014 eine Ausstellung, die sich mit der ureigenen Aufgabe der Museen beschäftigt, dem Sammeln.

„Walgau sammeln“ ist ein Projekt der Kulturgutersammlung Walgau, das 2011 im Rahmen der Walgau-Initiative „Im Walgau“ gestartet wurde und die sich mit den zahlreich vorhandenen Privatsammlungen beschäftigen will, um so neuem einen Einblick in die Welt der Sammlungen des Walgaus zu geben und zum anderen auch die Frage nach der Zukunft dieser Sammlungen zu stellen (vgl. Beiträge im Museumsmagazin Nr. 3/2012 und Nr. 6/2013). Obmann des Vereins ist Helmut Schlatter von der Antenne

chen, dass viele regional-kundliche Museen durchaus die selben Objekte sammeln und statt Kooperation eher den Gedanken der Konkurrenz hegen, eine für alle beteiligten Einrichtungen wenig hilfreiche Haltung. Ja, und dann gilt es, sich auch der Frage der „Dezession“ („Entsammeln“) zu stellen, die im internationalen Kontext schon ihre Spielregeln kennt, im regionalen Raum aber bislang noch nicht angekommen ist – zumindest die Antwort auf diese Frage. Wie etwa im Falle des Landocker Schlossmuseums, wo die Antwort darauf schlicht die falsche war

Privatsammlungen und vor allem deren Sammlerninnen oder Sammler haben heute eine vermutlich größere Bedeutung für die öffentlichen Institutionen, als es früher der Fall war. Dies mag mit der Ausbidung und der praktischen Arbeit der akademischen Museumsfachleute zusammenhängen, die doch zureichend Abstand zur klassischen „Geräte- und Materialkunde“ gewinnt. Private Sammlerninnen und Sammler sind durch ihre Band um die Uhr Beschäftigung mit ihrem Thema wichtige Experten/innen respektive Experten, die von den Museen bislang nicht wirklich ernst genommen worden sind. Die Erfassung aller Sammlungen eines Landes und die Varianten der Expertise sollen durch ein Projekt wie jenes der Kulturgutersammlung Walgau vorangetrieben werden. Das vorarlberger Museum ist an einer Kooperation interessiert, wie auch das Beispiel des hier vorgestellten Projekts zeigt. Eine regional-überregionale Absprache der Sammlungsinhalte ist ebenso wichtig wie die Kenntnis der privaten Sammlungen im ganzen Land. Neben Objektdatenbanken in den



schneller sein als die Müllabfuhr“, so die Aussage von Reinhard Häfele bei der Diskussion, oder heißt es richtig „müsste“, denn welches Museum nimmt diesen ungleichen Kampf auf? Häfele geht aber auch mit seiner Zunft verhältnismäßig hart ins Gericht. Es wird zu wenig gesammelt und zu viel gehandelt, so seine Feststellung. Qualitätsbewusstes Sammeln ist zweifellos der Vorzug zu geben, auch wenn die Definition dieses Aspekts wohl noch gelingen muss. Wer weiß schon, welche Ansprüche zukünftige Sammlungen erfüllen müssen. Diese Frage betrifft vor allem Alltagsgegenstände des frühen 21. Jahrhunderts, die bislang kaum Eingang in Vorarlberger Museums-sammlungen finden. Ein jährlicher Warenkorb wichtiger Vorarlberger Markenprodukte scheint notwendig, zum Beispiel nach dem Vorbild des Schweizer Landesmuseums in Zürich.

Die Sammlung beziehungsweise die Präsentation der Objekte verlangt heute immer mehr nach dem Festhalten des Wissens dazu. Das immaterielle Kulturerbe ist inzwischen in aller Munde, nicht nur die Museen, sondern vor allem auch die Tourismus- und Freizeitwirtschaft legt immer größeren Wert auf die Vermittlung desselben. Tradition und Brauch (wie die Österreich Werbung sprach 2013 von „Storytelling“) sind nicht nur Umfragenieger bei den jüngeren Menschen und ihren bevorzugten Werten.

Einig waren sich die Diskussionsbeteiligten und Teilnehmer, dass auch die öffentliche Hand in dieser Angelegenheit Verantwortung trägt. Bürgermeister Florian Kasserler war jedenfalls positiv gestimmt und angesichts knapper werdender öffentlicher Mittel auch froh darüber, dass der Ruf nach Mitteln für Personal nicht am Anfang sondern – wenn überhaupt – erst am Ende des Prozesses „Kulturgutersammlung Walgau“ erfolgen wird.

Andreas Rudiger



Museen ist es höchste Zeit, eine Sammlerinnen- und Sammlerbank zu Vorarlberg zu kreieren. Inwieweit auch bei der Deponierung eine Kooperation über die Bezirksgrenzen hinaus denkbar ist, muss vorläufig offen bleiben, die Kirch-türme dürfen hier noch sehr hoch gebaut sein.

Die Wegwerfgesellschaft der heutigen Zeit stellt neue Herausforderungen an Museen – oder nicht? „Man muss

Fotos: Sarah Schlatter

## „Man muss schneller sein als die Müllabfuhr.“

Reinhard Häfele



– gemeinsam mit seinen Verstandeskollegen ist er daran interessiert, „was im Walgau gesammelt wird, aus welchen Intentionen, und was Sammlungen über Geschichte, Gegenwart und die hier lebenden Menschen erzählen“ (Infoblatt zur Ausstellung). Gegenstand der Ausstellung, die nach einer Winterpause auch noch im Frühjahr in Nenzing zu sehen ist, sind zum Beispiel die Sammlungen – oder sagen wir – Lebenswelten eines Reinhard Häfele aus Frastanz, eines Othmar Gmeiner aus Ludesch oder jene der Barockspezialistin Edith Berchtold aus Bregenz.

Ein Podiumsgespräch mit verschiedenen Vertretern aus der Kultur- und Museumszene sowie mit Nenzings Bürgermeister Florian Kasserler, moderiert von Kurt Gressing, versuchte im vergangenen Oktober folgenden Fragestellungen nachzugehen: Was soll im öffentlichen Auftrag gesammelt werden und wer übernimmt die Verantwortung dafür? Welche Bedeutungen haben private Sammlungen im Walgau? Sammlungen bedingen eine Strategie, einen bevorzugten Inhalt und mitunter die Klärung der Frage, ob neben der Geschichte auch die Gegenwart einer Objektkategorie gesammelt wird. Die Regestrierung beziehungsweise Inventarisierung ist ein weiterer wichtiger Aspekt, der letztlich Teil der Erforschung der Sammlung darstellt. Und wo und zu welchen Rahmenbedingungen bewahrt sich ein Objekt beziehungsweise eine Sammlung auf? In diesem Zusammenhang ist anzusprie-



## BUCHTIPP

14 |



Brigitte Truschneegg, Andreas Rudiger (Hg.)  
Bürs. Die Geschichte eines Dorfes  
Band 1 und 2  
841 Seiten  
Gemeinde Bürs, 49,- €  
ISBN 978-3-902225-58-0

mm 07/2014



## WALGAU SAMMELN 2014

Sonntag 15.6., 10-16 Uhr

### TAG DER OFFENEN SAMMLUNGEN

Eine der wenigen Gelegenheiten, diese Schatzkammern in einem Rundgang kennenzulernen und mit den SammlerInnen in Kontakt treten zu können.

#### BLUDENZ:

**MUSEUM** der Stadt Bludenz, im Oberen Tor, Kirchgasse 9, [www.bludenz-kultur.at](http://www.bludenz-kultur.at), Führungen mit Werner Hämmerle - **KLANG. KUNST. TURM.** St. Laurentius, Schloss-Gayenhofen-Platz, Ein Gemeinschaftsprojekt der Stadt Bludenz und Bludenz Kultur GmbH, in Kooperation mit dem Vorarlberg Museum, [www.klangkunsturm.at](http://www.klangkunsturm.at), [www.gammon.at](http://www.gammon.at), Eine Klanginstallation im Laurentiusturm des Bludener Künstlers Gammon bietet besondere Hörerlebnisse. Der Turm ist zugänglich.

#### FELDKIRCH:

**MOTORRAD** Elmar Wehinger, Motorradmuseum, Bifangstraße 39, Feldkirch-Gisingen, Führungen nach Bedarf - **RADIO** Karlheinz Mallinger, s'Radiomuseum im Goaszipfl, Neustadt 43.

#### FRASTANZ:

**TABAK** Harald Ludescher, Kulturgeschichte des Tabaks, Rathaus Frastanz, Sägenplatz 1, Führungen nach Bedarf - **STROM** Vorarlberger Museumswelt, Obere Lände 3c, [www.museumswelt.com](http://www.museumswelt.com) (Eintritt 6 Euro).

#### LUDESCH:

**HANDWERK** Othmar Gmeiner, Privatumuseum, Dorfstraße 153, Führungen nach Bedarf.

#### NENZING:

**SAMMELN** Artenne, Plattform für Kunst und Kultur, Ausstellung „Walgau sammeln“, „Kunst aus dem Depot“ von Alois Galehr, Kirchgasse 6, [www.artenne.at](http://www.artenne.at), Führung um 15 Uhr - **BIENEN** Edith Berchtold, Bienenmuseum »Immenhof« Dorfstraße 5, Beschling, [www.imker-vorarlberg.at](http://www.imker-vorarlberg.at), stündliche Führungen mit Edith Berchtold - **SKI** Otto Schallert, Skiwerkstatt, 1920—50er Jahre, Alte Straße 13, 11.00 und 14.00 Uhr Führung und Gespräch mit Otto Schallert.

#### SCHNIFIS:

**DORF** Dorfrundgang in Schnifis »anno dazumal« mit Theodor Kohler, 10.30 und 13.30 Uhr, Treffpunkt Gemeindeamt Schnifis

#### THÜRINGEN:

**DOUGLASS** Villa Falkenhorst, Familiengeschichte Douglass, Flugelin 3, [www.villa-falkenhorst.at](http://www.villa-falkenhorst.at), stündliche Führungen.



Bild: Ludesch, Sammlung Gmeiner



# Am Anfang war hier das Rad

**Sammeln, ordnen, Nutzen ziehen – im Walgau wird Geschichte auf besondere Art erfahrbar gemacht.**

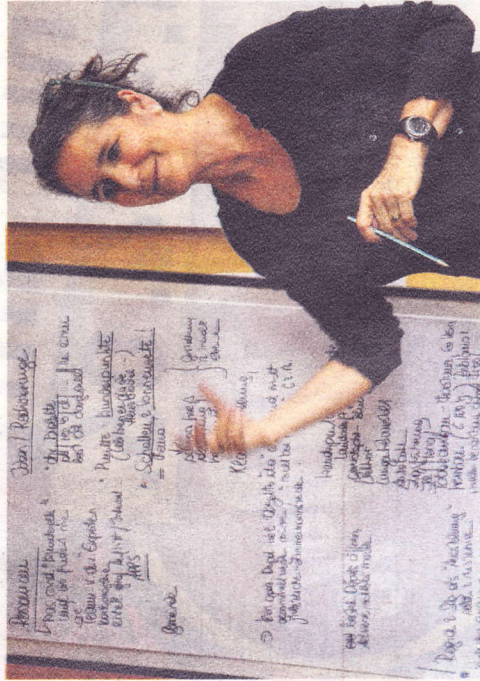
**NENZING.** (VN-cd) Ein Wagner war es, der an der Herstellung und Entwicklung von Skiern Anteil hatte, arbeitete er doch mit dem bekannten Pionier Hannes Schneider zusammen. Seine Werkstatt ist noch bestens erhalten, jede Menge Gegenstände dienen der Dokumentation früherer Lebens- und Arbeitsweisen sowie der Bedingungen. Der Wagner ist kein Einzelfall, wie Helmut Schlatter von der Kulturgütersammlung Walgau berichtet.

Im Zuge des Regionalentwicklungsprozesses ist, so Schlatter, die Idee entstanden, aktiv auf die Sammler zuzugehen. Eine Grundüberlegung war, diese Sammlungen präzenter zu machen und ein gemeinsames Erscheinungsbild zu entwickeln. Im Walgau existiert kein Museum und überhaupt, erzählt Schlatter, verhält es sich mit dem Walgau anders als beispielsweise mit dem Monta-

fon. Während sich ein Bewohner der südlichsten Talschaft Vorarlbergs als Montafoner sieht, ist die Identifizierung mit dem Walgau schwieriger. „Das hat historische Gründe, die Region war unterteilt in verschiedene Herrschaften.“

## Konzept entwickeln

Die Identifikation sei allerdings nicht der maßgebliche Moment, sondern ein Nebeneffekt. Ursprünglich richtet man die Aufmerksamkeit auf ein Museumsdepot. Damit ist es allerdings noch nicht getan. Im Walgau soll ein Konzept entwickelt werden, das einem professionellen Umgang mit den Sammlungen entspricht, den Bestand sichert, eine Grundlage für Forschungen bietet und das zudem Partizipation gewährleistet. Die Bevölkerung soll also Anteil haben, erkennen, welcher Nutzen aus diversen Sammlungen zu ziehen ist. Erwähnt sei beispielsweise die Sammlung Gmeiner in Ludesch. Eine Zimmermannsfamilie hat Gegenstände aufbewahrt. Der Fokus richtet sich auf Gerätschaften, die mit der Hand zu betätigen sind oder waren. Betrachten



Theresa Anwander, Abteilungsleiterin im Vorarlberg Museum, wirkt an der Konzepterstellung der Museen im Walgau mit.

FOTO: SCHLATTER

bietet sich eine aufschlussreiche Auseinandersetzung mit Handfertigkeiten, die „verschwunden“ sind, aber Vor-

aussetzung für die berufliche Tätigkeit oder das Meistern des Alltags waren.

Dass man im Walgau eine Leidenschaft für Uhren entwickelt hat, ist in einer Ausstellung des neuen Vorarlberg Museums in Bregenz zu sehen. Und das mit dem Walgner ist eine interessante Generation. Auch in dieser Tal-



schicht haben Entwicklungen also mit dem Rad begonnen.

**HELMUT SCHLATTER**

Wir möchten im Walgau ein Konzept für die dokumentierten Sammlungen entwickeln.

## Tag der offenen Sammlung

**Termin: Sonntag, 15. Juni**

» **Bludenz:** Museum der Stadt Bludenz, im Oberen Tor, Kirchgasse 9, [www.bludenz-kultur.at](http://www.bludenz-kultur.at), Führungen mit Werner Hämmerle - Klangturm St. Laurentius, Schloss-Gayenhofen-Platz

» **Feldkirch:** Elmar Wehinger,

Motorradmuseum, Bifangstraße

39, Feldkirch-Gisingen, Führungen

nach Bedarf – Karlheinz Mallinger,

s/Radiomuseum im Gooszipf, Neu-

stadt 43

» **Frastanz:** Harald Ludescher,

Kulturgeschichte des Tabaks, Rathaus

Frastanz, Sägenplatz 1, Führungen

nach Bedarf – Vorarlberger Museums-

welt, Obere Lände 3c,

» **Ludesch:** Othmar Gmeiner, Privat-

museum, Dorfstraße 153, Führungen

nach Bedarf

» **Nenzing:** Antenne, Plattform

für Kunst und Kultur, Ausstellung

„Walgau sammeln“, „Kunst aus dem

Depot“ von Alois Galehr, Kirchgasse 6,

Führung um 15 Uhr - Edith Berchtold,

Bienenmuseum »Immenhof«

Dorfstraße 5, Beschling, stündliche

Führungen mit Edith Berchtold - Otto

Schallert, Skiwerkstatt, 1920–50er

Jahre, Alte Straße 13, 11 und 14 Uhr

Führung

» **Schnifis:** Dorfrundgang mit Theo-

der Kohler, 10.30 und 13.30 Uhr,

Treffpunkt Gemeindeamt

» **Thüringen:** Villa Falkenhorst,

Famillengeschichte Douglass, Flugelin

3, stündliche Führungen

12. Juni, 20 Uhr, Wolfhaus, Gemeindeamt Nenzing, „Der Walgau im Spätmittelalter“, Vortrag von Manfred Tschalkner



# Nenzinger Artenne als Ort der Vielfalt

**Vortrag, Bio-Markt, Literatur-Matinee und mehr am Kulturschauplatz Nenzing.**

**NENZING.** (em) Auf eine Fülle unterschiedlichster Angebote kann die Nenzinger

Artenne aufmerksam machen: Bereits heute, Donnerstag, 12. Juni, findet um 20 Uhr im Nenzinger „Wolfhaus“ in Kooperation des Geschichtsvereins Beschling-Latz mit dem Archiv Nenzing ein Vortrag unter dem Titel „Der

Walgau im Spätmittelalter“ mit dem Historiker **Manfred Tschalkner** statt. Der Vortrag zeichnet nach, wie im Spätmittelalter die – zum Teil bis heute erhaltenen – politischen Strukturen entstanden. Und diesen Samstag, 14. Juni, wird von zehn bis 15 Uhr gemeinsam mit Bio Austria ein Bio-Markt mit regionalen Produkten angeboten.

## Kunst aus dem Depot

Diesen Sonntag, 15. Juni, geht es bereits weiter: Ab zehn Uhr laden der Künstler **Alois Galehr** und **Helmut Schlatter** zur Führung durch die Ausstellung „Kunst aus dem Depot“ in die Artenne. „Normale Menschen entsorgen Dinge im Mülleimer, ob-



**Otto Schallert betrieb in Nenzing lange Zeit eine Skiwerkstatt und stellt heute aus.**  
FOTO: SARA SCHLATTER

## Tag der offenen Sammlungen

Kann man eine Region überhaupt sammeln? Der Walgau gehört zu den Regionen, die kein Museum oder Depot beherbergen, das sich um die Sichtung und Erhaltung von Kulturgütern sowie deren Vermittlung von Geschichten mit regionalem Bezug kümmert. Am „Tag der offenen Sammlungen“ besteht die Gelegenheit, die Schatzkammern verschiedener Sammlungen kennenzulernen und mit den Sammlern in Kontakt zu treten. So beispielsweise im Museum der Stadt Bludenz bei einer Klanginstallation in der Laurentiuskirche in Bludenz, im Motorradmuseum Feldkirch, im Tabakmuseum in Frastanz, im Privatmuseum von Othmar Grmeiner in Ludesch, in der Artenne sowie im Bienenmuseum in Nenzing, in der ehemaligen Skiwerkstatt von Otto Schallert ebenfalls in Nenzing, bei einem Dorfrundgang durch Schniffls und schließlich in der Villa Falkenhorst in Thüringen. Das detaillierte Programm ist unter [www.artenne.at](http://www.artenne.at) beziehungsweise [www.wiki.imwalgau.at](http://www.wiki.imwalgau.at) abrufbar.

diese in ihr Depot. Zur zweiten Kategorie gehört der Künstler **Alois Galehr** aus Nenzing. Er darf damit zu denjenigen Spezies von Kunstschaffenden gezählt werden, die durch das Sammeln die Leere zu kompensieren trachten; zu denjenigen, die Materialien, die sich auf dem Weg zum Recycling oder in die Mülldeponie befinden, horten und dann in neuen und völlig unerwarteten Zusammenhängen wieder auftauchen lassen und den Betrachter mit Kunstwerken kon-

## Literatur-Matinee

Um 11 Uhr findet in der Folge eine Literatur-Matinee mit **Kurt Bracharz** und **Lorenz Langenegger** statt. Die musikalische Begleitung übernehmen **Veronika Ortner-Demke** und Tochter **Nora**. Ebenfalls am Sonntag lädt die Kulturgütersammlung Walgau zum „Tag der offenen Sammlungen“ in die Nenzinger Artenne ein.



# Da hat der Papiertiger wieder zugeschlagen

**In der Artenne in Nenzing zeigt Alois Galehr Kunst und Material aus dem Depot.**

**ARIANE GRABHER**

E-Mail: redaktion  
@vorarlbergernachrichten.at  
Telefon: 05572/501-225

**NENZING.** (VN-ag) Sammeln ist seine Leidenschaft. In jungen Jahren waren es Briefmarken, seit 1996 ist es Karton, den Alois Galehr sammelt und hortet. Eingebettet ins Ausstellungs- und Veranstaltungsprojekt „Walgau sammeln“ gewährt der Vorarlberger Künstler in der Artenne Nenzing einen Blick in seine Kunst und sein Depot.

## Kartons filetieren

Alois Galehr ist einer, der die Welt mit anderen Augen sieht. Das, was bei anderen üblicherweise entsorgt wird, im Müll oder in der Wiederverwertung landet, ist für Galehr der Rohstoff für seine künstlerischen Träume. Wellkarton, Bananenschachteln und Gemüseboxen, Dinge im Dienst der Verpackungsindustrie, die normalerweise nur Durchgangsprodukte sind, tauchen in den Werken von Alois Galehr in neuen und überraschenden Konstellationen auf und werden zum Kunstobjekt. Gesammelt an den Ausgangsbereichen diverser Geschäfte, bisweilen auch als „fertiges“ Kartonobjekt, gebündelt und zusammengeschnürt,



Alois Galehr thematisiert mit seiner Arbeit die Grauzone zwischen Materialsammlung und Kunstwerk. FOTO: AG

bereit zum Abholen, aus der Altpapiersammlung entwendet, wollen die Behältnisse aber auch platzsparend gelagert werden. Dafür hat der Künstler als veritabler „Papiertiger“ mittlerweile eine eigene Technik entwickelt, bei der sich einem das Bild des Metzgers aufdrängt: Mit einem Stanley-Messer werden die Schachteln in 8 bis 12 Schnitten regelrecht filetiert und in fünf Stücke zerlegt. Die Kartonböden, die aufregend bunten Seitenteile, usw. werden ihrerseits wieder in Schachteln geschichtet oder einfach nur auf Stühlen (eine

Vorkehrung für ein mögliches Hochwasser im Keller) aufeinander gestapelt – bis an die Kellerdecke, wie hochaufragende Skulpturen.

## Materialpoesie

Zwei von diesen Stapeln zeigt Alois Galehr auch in der Artenne und thematisiert damit die Grauzone zwischen Materialsammlung und Kunstwerk. Eine Frage, die in der Ausstellung, die in der Mitte des Charakters des Lagers und Depots, aber auch des (Un)Vollendeten, bewusst aufgreift, immer wieder angetönt wird. Direkt aus dem Depot, und nach Ausstellungsende genau so wieder darin verschwindend, noch in der Verpackung, die vor Staub und Verschmutzung schützen soll, eine turmartige Skulptur, oder ein unfertiges Feld, während die Wände mit Werken aus den vergangenen 20 Jahren besetzt sind. Darunter Arbeiten aus großflächigen Wer-

beplakaten zum Thema Genmanipulation, Linolschnitte in Bordeauxrot, leuchtende Farbschlitze im Wellkarton, auf Bananenschachteln exponiert zur Schau gestellte Asphaltbrocken, die den Verkehrskollaps dingfest machen, oder aber die jüngsten Buchobjekte. Was bleibt von den auf Flohmärkten zusammengetragenen Büchern, wenn der Künstler den Inhalt entfernt, durch Kartoneinlagen ersetzt oder die losgelösten einfarbigen Leinwandbände wie bunte Schmetterlinge an der Wand flattern lässt? Sind es Nicht-Bücher? Ist es eine Ausstellung oder ein Depotraum? Im Kartonkosmos von Alois Galehr sind Sammeln und Zeigen eins und die pure Materialpoesie.

## Zur Person

**Alois Galehr**

**Geboren:** 1955 in Feldkirch

**Ausbildung:** seit 30 Jahren autodidaktische Beschäftigung mit Kunst

**Laufbahn:** Ausstellungen und Beteiligungen in Österreich, Schweiz, Deutschland, Mitglied KunstVorarlberg

**Auszeichnungen:** u. a. Josef Binder Award

**Wohnort:** Nenzing



! Die Ausstellung ist in der Artenne, Kirchgasse 6, in Nenzing, am So, 15. Juni, um 10 Uhr eröffnet, um 11 Uhr findet eine Literaturmatinee mit Brunch statt. Geöffnet bis 13. Juli, Do, 17 bis 19, So, 14 bis 18 Uhr



DONNERSTAG, 26. JUNI 2014



# Blick in das Früher und in die Zukunft

„Walgau sammeln“ und weitere Veranstaltungen lockten zahlreiche Interessierte.

**NENZING.** (em) Ereignisreiche Wochen liegen hinter den Organisatoren der Vereine „Kulturgütersammlung Walgau“ sowie der Artenne.

Der Historiker **Manfred Tschalkner** blickte in einem Vortrag weit in die Vergangenheit des Walgaus zurück und erzählte spannend, wie in der Region die politischen Strukturen entstanden. „Die Entwicklung schwankte dabei einige Zeit zwischen Ausbildung eines eigenen Landes und herrschaftlicher Zersplitterung.“ Von der einstigen Bedeutung der Region zeuge zudem der Umstand, dass „Walgau“ um das Jahr 1500 zum ersten Landesnamen Vorarlbergs wurde.

Nach einem gut besuchten Bio-Markt konnte am Tag darauf zum „Tag der offenen Sammlungen“ in die Artenne geladen wer-



**Otto Schallert** öffnete im Rahmen des „Tages der offenen Sammlungen“ seine Skiwerkstatt, elf weitere „Schatzkammern“ waren zu sehen.

FOTO: EM

den. Mit großem Interesse nutzten die Besucher dabei die Gelegenheit, diese insgesamt zwölf „Schatzkammern“ zwischen Feldkirch und Bludenz kennenzulernen und mit den Sammlern in Kontakt zu treten. Das Angebot reichte von einer ehemaligen Skiwerkstatt (**Otto Schallert**) über das Bienenmuseum (**Edith Bechthold**) bis hin zu einem Dorfrundgang in Schnifis, bei dem **Theodor Kohler** gleich mehrere historisch wichtige Handwerksbetriebe zeigen konnte. In der Artenne in Nenzing sind dazu noch bis zum 26. Oktober sieben ausgewählte Sammlungen in der Ausstellung „Walgau sam-

meln“ zu sehen. Parallel zur Ausstellung „Walgau sammeln“ ist derzeit eine Installation des Nenzinger Künstlers **Alois Galehr** in der Artenne zu sehen.

**Karlheinz Pichler** eröffnete die Ausstellung. Im Anschluss an die Vernissage begeisterten **Kurt Bracharz** und **Lorenz Langenegger**, ein junger Schriftsteller aus der Schweiz, mit einer Auswahl an Texten. **Veronika Ortner-Dehmke** und **Nora Dehmke** aus Bregenz unterstrichen mit ihren musikalischen Beiträgen vom Mittelalter bis in die Moderne, kunstvoll und gekonnt vorgetragen auf ihren Flöten, das sommerliche Ambiente im Garten der Artenne.



# Walgau-Mix aus Objekten und Ansichten

**Unter dem Titel „Typisch Walgau“ lädt die Nenzinger Arterne zur aktuellen Ausstellung.**

**NENZING.** (em) Was ist typisch für den Walgau? Diese Frage klärt die „Arterne“ in ihrer aktuellen Ausstellung nicht selbst – vielmehr wurden „Zugewanderte“ aus nah und fern eingeladen, ihre Objekte und dadurch auch ihre Geschichte beizubringen. Entstanden ist ein ideenreicher Mix aus historischen Objekten, persönlichen Gegenständen bis hin zu kreativen und witzigen Statements zu dem, was denn „typisch Walgau“ sei.

So rechnet beispielsweise **Sabine Wöllgens**, Schauspielerin und Theaterregisseurin aus Deutschland, mit einem Stapel von Werbematerial vor, wie viele Laufmeter Bücher das wären, die sie nicht zu lesen braucht. Oder **Ljubisa Markovic**, die Eltern stammen aus Serbien, verbindet Heimat mit dem Riebel, den ihm sein Ziehvater in Nenzing jeden Morgen zubereitete.



Neben der laufenden Ausstellung „Walgau Sammeln“ wurde vergangene Woche in der Arterne „Typisch Walgau“ eröffnet.

FOTO: EM

Eine schöne Verknüpfung von alter und neuer Heimat schafft **Saskia Vallazza** mit ihrer „Popa“. Sie zeigt eine kleine, feingliedrige und von Hand geschnitzte Holzpuppe aus dem Grödnertal, wo sie aufgewachsen ist. Dort wie hier wird der Begriff „Popa“ für Puppe und kleines Kind verwendet.

## Industrieprägung

Geprägt wird der Walgau aber auch durch die hier angesiedelten Industrie-

betriebe, wie etwa Liebherr. Ob von der Autobahn oder von Berggipfeln betrachtet, kann man weit hin die riesigen Krananlagen der Schiffskräne sehen.

Im historischen Rückblick sind ehemalige Textilbetriebe im Walgau von großer Bedeutung. Ein Beispiel wird in der Ausstellung mit einer kleinen Installation von **Heidi Compij** aus Nüziders aufgezeigt, die von Schruns gezogen ist. Sie erinnert

mit einem Farbmusterbuch, einem originalen Wollstoff und Fotos an die 2001 stillgelegte Fabrik „Christian Lorünser's Erben“ in Nüziders, wo sie sich 2003 ihr Atelier in einem Loft eingerichtet hat.

## Vielfältige Themen

Weitere Themen in der Ausstellung sind: Schindeln von **Franziska Stiegholzer**, Künstlerin, aus Wien stammend; der RFI Pass, den **Kristin Markovic** aus Deutschland, heute

in Beschling beheimatet, vermisst; die Bergwelt vertreten mit einer Rundschau von der Schesaplanas aus dem 19. Jahrhundert des Alpenvereins, beigesteuert von **Josef Schmidt**, und von **Hildegard Schlatter** der Bezug zum alten Bauernhaus sowie die Landwirtschaftsgeschichte von Nenzing, geschildert im gleichnamigen Buch von Altbürgermeister **Otto Marte**.

## Filmpräsentation

Den Bogen durch die Ausstellung spannte bei der Eröffnung Vernissagerednerin **Birgit Werle**. Bis Ende Oktober ist übrigens auch noch die Ausstellung „Walgau Sammeln“ jeweils donnerstags von 17 bis 19 Uhr sowie sonntags von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Als nächster Programmpunkt im Rahmen der Arterne steht heute, Donnerstag, 11. September, um 19.30 Uhr der Film „Waste Land“ auf dem Programm. Der Film von Lucy Walker porträtiert ein Kunstprojekt auf einer Müllkippe bei Rio de Janeiro in Brasilien. Eine berührende Geschichte über Armut.



# Sammler erarbeiten Depot-Konzept

**Viele Museen und Sammler zu haben, ist schön, sie sinnvoll zu koordinieren, ist noch schöner.**

**FRASTANZ, NENZING.** (VN-cd) Wie vielfältig und groß die Vorarlberger Museumsszene ist, zeigt sich bereits an der Zahl jener Einrichtungen, die im Rahmen der Langen Nacht der Museen am kommenden Wochenende ihre Türen öffnen halten und ein informatives Sonderprogramm für die Besucher vorbereitet haben. Der Eröffnung jeglicher Einrichtung geht oft jahrelanges Sammeln voraus, letztlich geht es, wie der Fachmann Helmut Schlatter im Gespräch mit den VN verdeutlicht, auch darum, Menschen dafür zu sensibilisieren, was im Hinblick auf die Darstellung der Lebenssituation in

Vorarlberg aufzubewahren ist.

Erst jüngst nahm er als Obmann der Kulturgütersammlung Walgau an einem Expertentreffen in der Schweiz teil, bei dem die Frage, was man den Menschen in fünfzig Jahren über unsere Gegenwart vermitteln möchte, als eine zentrale erörtert wurde. Eine konkrete Antwort konnte er zwar nicht mit nach Hause nehmen, aber letztlich stand fest, dass es die Menschen dafür zu sensibilisieren gilt, was zu bewahren ist. Und da das Selbstverständnis nicht nur

ein Gegenstand ist, der einen hohen materiellen Wert hat, lässt sich gut verdeutlichen, vor welchen schwierigen Aufgaben Historiker, Museumsleute, Sammler und jene, die Sammler betreuen, stehen.

Dass in den kleinen regionalen Museen, die oft nur aufgrund des ehrenamtlichen Engagements einzelner Menschen erhalten werden können, enorme Leistungen erbracht werden, sei, so Schlatter, hoch anzuerkennen, letztlich sollte das Sammeln aber auch koordiniert werden.



**Menschen sind dafür zu sensibilisieren, was zu bewahren ist.**

**HELMUT SCHLATTER**

## Wohin mit den Beständen?

Im Walgau bespricht man schon seit geraumer Zeit Museumskonzepte und vor allem die Frage nach geeigneten Depots. „Kleine Museen haben oft gar keine geeigneten Lagermöglichkeiten. Als Laie darf man auch nicht ver-



**Als jüngste Einrichtung bereichert das Jagdmuseum in Frastanz ab dem kommenden Wochenende die Vorarlberger Museumszene. FOTO: SCHNABEL**

man auch aktiv auf die Leute zugehen.

## Neues Museum

Schon im Gespräch mit Schlatter drängt sich die Frage auf, inwieweit es finanzierbar sein müsste, jungen Akademikern die Möglichkeit zu verschaffen, sich mit entsprechenden Gewinn für die Museen in die Materie ein-

zuarbeiten. Apropos neues Museum: Die erwähnte Frastanzer Museumswelt ist ab Samstag um eine Einrichtung reicher, eröffnet wird ein Jagdmuseum, das Geschichte und Gegenwart erfahrbar macht.

**■ Lange Nacht der Museen in 86 Einrichtungen in Vorarlberg, der Schweiz und Liechtenstein am 4. Oktober ab 20 Uhr: [langenacht.orf.at](http://langenacht.orf.at)**



Ein Fest für Aug' und Ohr:  
die Grammophon- und  
Uhrensammlung von Reinhard Häfele



## Eine Leidenschaft macht Geschichte

Eine Ausstellung in der Artenne Nenzing gibt Einblick in die Welt privater Sammler im Walgau.

Sieben private Sammler zwischen Feldkirch und Bludenz samt ihren Schätzen hat die Ausstellung „Walgau sammeln“ exemplarisch vor den Vorhang geholt. So unterschiedlich ihre Zugänge sind, so verschieden sind auch die Sammlungsschwerpunkte. Hans Burtcher zum Beispiel hat die Landschaft des Walgaus über Jahrzehnte mit der Kamera ins Bild gebannt und damit zugleich akribisch den Wandel dokumentiert. Ein Fest für Auge und Ohr ist der Grammophon- und Uhrensammlung von Reinhard Häfele aus Frastanz. Er ist unter anderem stolzer Besitzer der ersten Jazzplatte, die auf den Markt kam: der „Live-ry Stable Blues“ der „Original Dixieland Jassband“ aus dem Jahr 1917. Neben unzähligen weiteren Raritäten umfasst Häfeles Sammlung auch Schellacks mit Opernarien von 1899 bis zum Ersten Weltkrieg.

Ebenso in der Schau präsent: der Literat und Publizist Karlheinz Pichler mit seiner Kunstsammlung, Edith Berchtold aus Besching mit ihrem Bienenmuseum und Harald Ludescher, der sich als ehemaliger Bürgermeister von Frastanz mit dem historischen Tabakanbau in seiner Heimatgemeinde – hier im 18. und beginnenden 19. Jahrhundert ein Haupterwerbszweig – befasst und die Erinnerung daran mit einer reichen Sammlung von Objekten wach hält. In Ludescher wiederum sammelt Othmar Gemeiner bereits in zweiter Generation alles, was mit der alten bäuerlichen Landwirtschaft in Zusammenhang steht – und vieles andere mehr. Otto Schallerts Schauerwerkstatt gibt lebendiges Zeugnis vom einstigen Wagnerhandwerk und der Skiproduktion, die in Nenzing in den Zwanzigerjahren des vorigen Jahrhunderts florierte. Schallerts Vater produzierte sogar noch für Johannes Schneider, den berühmten Arlberger Schipionier.

In eigens für die Schau in der Artenne gefertigten Holzboxen präsentiert sich noch bis 27. Oktober eine

Auswahl aus den Sammlungen, ergänzt um gelungene Fotoserien von Sara Schlatter und Hörstationen, wo die Eigentümer der Objekte von ihrer großen Leidenschaft und den Gegenständen erzählen, die sie im Laufe von Jahren und Jahrzehnten zusammengetragen haben und liebevoll betreuen.

„Wir wollen die Menschen und ihre Intentionen hinter den Objekten zeigen und deutlich machen, was Sammlungen über Land und Leute erzählen, wie viel sie zur Identität einer Region beitragen können“, betont Helmut Schlatter, Obmann des Vereins Kulturgütersammlung Walgau. Der Verein ist Träger der Ausstellung, die im Rahmen des umfangreichen gleichnamigen EU-Leader-Regionalentwicklungsprojektes „Walgau sammeln“ seit dem Vorjahr läuft. „Gemeinsam mit Experten befassen wir uns vor allem mit der Frage, wie sich Kulturgüter und das überlieferte Wissen darum für die Zukunft sichern lassen und wie sie der Öffentlichkeit auf Dauer zugänglich gemacht werden können“, erläutert Schlatter. Zu diesem Zweck wurden Sammlungen und Kleinmuseen gesichtet, dokumentiert und Interviews mit den Besitzern geführt. Am Ende des vom Land Vorarlberg, dem Vorarlberg Museum und der „Regio Im Walgau“ unterstützten Projektes soll ein Sammlungskonzept für die Region entstehen.

Anlässlich der Langen Nacht der Museen am 4. Oktober hat man sich Besonderes einfallen lassen, um auch die Jüngsten zu begeistern. Johannes Rausch wird mit seinem Puppentheater und einer witzigen Stegreifgeschichte in der Artenne zu Gast sein; passend zum Thema entdeckt der Kasperl seine Leidenschaft fürs Sammeln und hat dabei so manches Abenteuer zu bestehen. Mit Hilfe des Publikums sollte er unbeschadet aus allem hervorgehen.

Nähere Info: [www.artenne.at](http://www.artenne.at)



Ein Tabakschneider  
aus der Sammlung von  
Harald Ludescher  
in Frastanz

VEREIN KULTURGÜTERSAMMLUNG WALGAU

ZS ART GALLERY

Kunstinteressierte erwartet ein intensives Wochenende. Mit 115 ausstellenden Galerien und Institutionen aus 25 Ländern und einem umfangreichen Rahmenprogramm geht dann die Viennafair, Österreichs größte Kunstmesse, in die zehnte Runde (2. bis 5. Oktober). Einen Besuch abstatten sollte man aber auch den zeitgleich stattfindenden Satellitenmessen „Parkfair“ und „Parallel Vienna“.

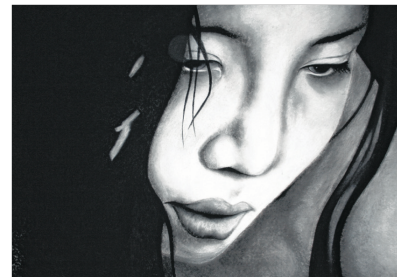
Die Viennafair versteht sich als Plattform für Kunst aus Zentral-, Ost- und Südosteuropa sowie als Treffpunkt zwischen Ost und West. Bei den Ausstellern setzt man daher, so Leiterin Christina Steinbrecher-Pfandt, wieder auf eine „konzentrierte Auswahl“ aus namhaften österreichischen Galerien, sowohl etablierten und als auch jungen ost- und südosteuropäischen Ausstellern und international renommierten Galerien aus Europa, Großbritannien, den USA, den Vereinigten Arabischen Emiraten und dem Iran.

## Viennafair: Ost trifft West

Fokus steht die kulturgeschichtliche Entwicklung Rumäniens in den letzten 50 Jahren.

Das vom Bundeskanzleramt unterstützte Format „Zone 1“ bietet wieder die Möglichkeit, junge österreichische Künstler zu entdecken und deren Arbeiten zu erwerben. Schwerpunktland der Schiene „Vienna Focus“ ist heuer Aserbaidschan. Die 2011 gegründete Not-for-Profit-Organisation für zeitgenössische Kunst, Yarat, präsentiert dabei eine Ausstellung, die sich am Beispiel eines der ärmsten Bezirke der Stadt Baku mit deren rapiden urbanen und sozialen Transformationen auseinandersetzt.

Mit einem Begleitprogramm, das von Diskussionen über Führungen bis zum offenen Malatelier reicht, will man „erfahrene Experten“ ebenso ansprechen wie „die jüngste Generation Kunstbegeisterter“. Im Rahmen der „Vienna Talks“ diskutieren dabei internationale Kunstexperten über die Frage,



GALERIE SILVIE STENSK

Michaela Spiegel, *L'empire des sens*

Unter den 33 ausstellenden heimischen Galerien finden sich unter anderem die Wiener Galerien Christine König, Krinzing und Meyer Kainer, die Salzburger Galerie Nikolaus Ruzicka sowie die Galerie Elisabeth & Klaus Thoman (Innsbruck/Wien). Bei den internationalen Galerien stellt auch heuer wieder Deutschland mit 13 Teilnehmern den Löwenanteil. Aus Osteuropa sind mehr als 40 Galerien vertreten, wobei Rumänien als Schwerpunktland des von der OMV unterstützten Projekts „Dialog: New Energies“ die teilnehmerstärkste Nation ist. Zudem präsentieren sich auch heuer wieder österreichische und internationale Kunstinstitutionen auf der Viennafair – darunter die in Wien beheimatete Organisation Blockfrei, die das Projekt „Unabhängige Kunst aus Serbien“ präsentieren wird, die Kunstmeile Hamburg oder das Moskauer Jewish Museum and Tolerance Center.

Aber rundet wird das Kunstevent durch Sonderausstellungen. Der Schwerpunkt „Dialog: New Energies“, bei dem fünf Galerien und zwei Non-Profit-Spaces 30 künstlerische Positionen präsentieren, wurde von der rumänischen Kunstexpertin Andreiana Mihail kuratiert. Im

was die Besucher von Kunstbiennalen lernen können, oder wie es mit der Protestkultur in der zeitgenössischen Kunst aussieht. Das Sammlerforum „20 four 7 – Collecting The New Contemporary“ bietet erneut Einblicke in Sammlungsstrategien und Passionen internationaler Sammler. Der deutsche Kurator Rainald Schuhmacher wird u. a. mit dem belgischen Sammler Alain Servais, von dem kolportiert ist, auch oftmals „schwierig“ oder „schockierend“ Kunst zu sammeln, ein Gespräch führen.

Zeitgleich zur Viennafair setzt die Parkfair mit der Ausstellung „TerminARTor“ ihr Konzept der Hinterfragung herkömmlicher Ausstellungs- und Messeformate an ungewöhnlichen Orten fort. Seit vergangener Woche hängen in der Ehrenhalle im Äußeren Burgtor am Heldenplatz schwarze Tafelbilder. Erst der Gebrauch eines speziellen Teleskops enthüllt die darauf befindlichen Friedensbotschaften, die von namhaften Künstlern wie Olaf Nicolai, Peter Weibel, Lawrence Weiner stammen (bis 10.10.).

Mehr als experimentelle Plattform denn als Kunstmesse versteht sich die Parallel Vienna, die heuer zum zweiten Mal, im ehemaligen Zollamt im 3. Wiener Gemeindebezirk, stattfindet. pak



# Im Zeichnen und Malen mit der Natur und den Bergen vereint

**Kunst-Projekt der Artenne und Studierenden der Uni für angewandte Kunst.**

**NENZING.** (em) „Der Künstler ist ein Mensch, selber Natur und ein Stück im Raume der Natur.“ Dieser Gedanke **Paul Klees** stand Pate für eine ganz besondere Unterrichtswoche für Studierende der Abteilung Landschaftskunst an der Universität für angewandte Kunst in Wien.

Unter der Leitung von **Alena Urbankova** und **Anita Dueller** verbrachten sie eine Woche im Nenzinger Himmel und näherten sich künstlerisch der Schönheit der alpinen Landschaft. „Wenn man als Künstler in die Berge kommt – was sieht man und was sammelt man?“ Die Quintessenz dessen, was die Studierenden von einer sehr intensiven Arbeitswoche mitnahmen, ist noch bis 26. Oktober, donnerstags, von 17 bis 19 Uhr sowie sonntags, von 14 bis 18 Uhr in der Artenne zu sehen.

Bei Voranmeldung werden die Tore der umgebauten Scheune gerne auch zu einem ande-



Unter dem Titel „Berge. Schöne Landschaft“ gestalteten Studenten der Uni für angewandte Kunst eine Ausstellung in der Artenne.

FOTO: EM

ren Zeitpunkt geöffnet. „Durch kleine Übungen vom ‚äußeren Sehen‘ zum ‚inneren Schauen‘ und Experimentieren in der zeichnerischen Darstellung haben die Studierenden nach neuen Wegen gesucht“, erklärt Alena Urbankova.

## **Berge. Schöne Landschaft**

Die Bewegung und die damit verbundene körperliche Auseinandersetzung mit der Landschaft spielten dabei eine ebenso

große Rolle. Durch ausgedehnte Wanderungen, meditatives Gehen und verschiedene Bewegungsübungen wurde der Blick zudem geschärft. Als Materialien für die einzelnen Kunstwerke diente alles, womit die Studenten zeichnen und malen konnten. Dementsprechend ist auch die Vielfalt der entstandenen Werke: von der klassischen Landschaftsansicht, über Postkarten und Panoramen bis zu abstrakten Stimmungs-

bildern. „Was bleibt, ist die Erkenntnis, dass die Woche wieder einmal zu kurz war“, bedauern die Teilnehmer. „Es standen so viele spannende Ideen im Raum, die vertieft werden hätten können. Aber aus jedem Projekt entsteht wiederum der Keim für neue Projekte.“

Als nächster Programmpunkt in der Artenne steht übrigens heute, Donnerstag, 9. Oktober, um 19.30 Uhr der Film „Alpi“ auf dem Programm.

## **Umfrage. Wie lautet Ihr Resümee zur Arbeitswoche in Nenzing?**



### **Elisabeth Falkinger**

Eine sehr interessante Woche. Das Wetterspiel von sonnig bis neblig und regnerisch machte das Arbeiten zusätzlich spannend. Den Nenzinger Himmel habe ich mir eigentlich als Berg vorgestellt. Dass er in einer Senke liegt, hat mein Konzept etwas durcheinander gebracht. Das war eine weitere Herausforderung.



### **Linda Eder**

Die Woche bot tolle Austauschmöglichkeiten mit anderen Studierenden. Es war für mich eine Extremerfahrung von Höhen und Tiefen. Außerdem war ich zum ersten Mal im ‚Himmel‘. Was mich überrascht hat, ist, dass dieses Gebiet touristisch so stark genutzt ist. Die Landschaft bot jeden Tag ein anderes Bild.



### **Marie Schoberleitner**

Die Woche war von Anfang an sehr intensiv. Aus meiner Sicht war die körperliche Erfahrung durch die Wanderungen ein ganz wichtiger Teil der Auseinandersetzung mit der Landschaft. Die Arbeiten sind auf diese Weise viel intensiver geworden – gerade in den Bergen gehören die verschiedenen Aspekte zusammen.



### **Leonard Mandl**

Aus meiner Sicht war es eine sehr schöne Woche. Die Landschaft und die Berge fand ich wunderbar, und wir hatten genug Zeit zum Zeichnen. Dass das Wetter auch ab und zu mal schlecht war, war in dieser Hinsicht ein Vorteil – so hatten wir einen guten Mix zwischen Bewegung im Nenzinger Himmel und Arbeiten in Ruhe.



### Artenne & Kulturgütersammlung Walgau

## **Die Fabrik im Dorf**

**Sonntag 19.10., 14.30-16 Uhr, Thüringen**

Ein Rundgang mit Mag.a Barbara Motter / Mag.a Paula Aigner

**Treffpunkt:** Kirche Thüringen, Abschluss in der Villa Falkenhorst mit Apéro

Ein gemeinsamer Blick auf vergangene Zeiten. Die Industrialisierung hat die Lebenswirklichkeit der Menschen im Walgau in den letzten 200 Jahren von Grund auf verändert. Sie hatte konkrete Auswirkungen auf die sozialen und räumlichen Strukturen in den davor ländlich geprägten Ortschaften. Das Alltagsleben in und um die großen Fabriken ist heute Geschichte. Im Dialog mit den Teilnehmer/innen soll der Frage nachgegangen werden, ob Industriegeschichte »gesammelt« werden kann oder überhaupt erinnerungswürdig ist. Teilnahme ist kostenlos.



### **Zwei Ausstellungen in der Artenne Nenzing Walgau Sammeln**

Die Ausstellung gibt Einblicke in sieben private Sammlungen aus dem Walgau (Edith Berchthold, Dr. Hans Burtscher, Reinhard Häfele, Othmar Gmeiner, Harald Ludescher, Karlheinz Pichler, Otto Schallert).

Noch bis 26. Oktober 2014



Fotos: Villa Falkenhorst



14 **Walgau, Großes Walsertal****„Walgau sammeln“  
mit Design-Preis**

**NENZING.** (em) Freude bei der Kulturgütersammlung Walgau und Artenne: In der Kategorie Informationsdesign wurde die Ausstellung „Walgau sammeln“ im Rahmen des „Joseph Binder Awards 2014“ von design austria für die Gestaltung ausgezeichnet. Der Preis wurde der Gestalterin **Sarah Schlatter**, dem Ausstellungsteam sowie den beiden Vereinen „Kulturgütersammlung Walgau“ und der „Artenne“ als Auftraggeber zuerkannt. **Helmut Schlatter**, Obmann beider Vereine, durfte im Namen aller Beteiligten die Auszeichnung im Museumsquartier in Wien entgegennehmen.

**Sammlungskonzept**

Im vergangenen Jahr haben im Rahmen des EU-Leader-Projekts „Walgau

sammeln und sichten“ zahlreiche Veranstaltungen und Gespräche über eine zukünftige Sammlungsstrategie von Kulturgütern im Walgau stattgefunden. Insgesamt konnten 17 Sammlungen fotografisch dokumentiert, zwölf Interviews mit Sammlern durchgeführt und die Sammlung von **Othmar Gmeiner** in Ludesch mit wissenschaftlicher Begleitung der Kulturabteilung des Landes mit über 800 Objekten inventarisiert werden.

**Zukunftskonzept**

Bis Anfang 2015 soll zudem ein ausgearbeitetes Sammlungskonzept darüber Auskunft geben, welche Möglichkeiten es gibt, mit diesen Sammlungen und anderen Kulturgütern verantwortungsvoll umzugehen.



**Helmut Schlatter (l.)** durfte den Preis stellvertretend in Wien entgegennehmen.

FOTO: ARTENNE



## Artenne Nenzing Plattform für Kunst und Kultur

In Kooperation mit dem Verein „Kulturgütersammlung Walgau“ stand das Programm 2014 ganz im Zeichen des Sammelns.

27.9.2013 – 26.10.2014

### WALGAU SAMMELN

Die Ausstellung „Walgau sammeln“ in der Artenne bildete das Herzstück der beiden Vereine „Kulturgütersammlung Walgau“ und „Artenne“. Während das Interesse seitens der Kulturgütersammlung Walgau den Sammlungen und ihren Sammlerinnen und Sammlern im Walgau galt, konzentrierten sich die Aktivitäten der Artenne darauf, Zugänge zu zeitgenössischer Kunst, Film und Literatur im Rahmen des Themas zu vermitteln. Vier Ausstellungen wurden zeitlich versetzt parallel zur Ausstellung „Walgau sammeln“ gezeigt.

9.5. – 8.6.2014

### BERGSEEN 1:1500

Künstlerin: Mara Müller, Zürich  
Installation mit Silhouetten von Bergseen aus der Schweiz im Maßstab 1:1500.

15.6. – 13.7.2014

### KUNST AUS DEM DEPOT

Künstler: Alois Galehr, Nenzing  
Der Künstler baute sein Keller-Depot mit angesammelten Kartonagen in der Artenne nach und ergänzte diese mit Skulpturen und Bildern, die er daraus angefertigt hatte.



7. – 28.9.2014

### TYPISCH WALGAU

»Zugewanderte« zeigten mit ihren Objekten und den dazugehörenden Geschichten, was den Walgau ihrer Wahrnehmung entsprechend von einer witzigen, ironischen oder historischen Seite widerspiegelt. Mitgemacht haben: Heidi Comploj, Kristin Markovic, Ljubisa Markovic, Johannes Rausch, Franziska Stiegholzer, Josef Schmidt, Hildegard Schlatter, Saskia Vallazza, Manfred Walser und Sabine Wöllgens.

3.-26.10.2014

### BERGE. SCHÖNE LANDSCHAFT

Studierende der Universität für angewandte Kunst Wien setzten sich unter der Leitung von Alena Urbankova und Anita Duller für vier Tage mit der Landschaft vor Ort auseinander. Teilnehmerinnen: Alice von Alten, Hanna Burkart, Linda Ender, Elisabeth Falkinger, Ursula Gaisbauer, Ekaterina Kostova, Leo Mandel, Marie Schoberleitner.

### LITERATURREIHE

kuratiert von Karlheinz Pichler



Vier Matineen mit jeweils zwei Literaten und einem Musiker/einer Musikerin standen auf dem Programm: Elisabeth Beer (CH), Christian Futscher (V), Musik: Ekkehard Breuss & Sohn Kurt Bracharz (V), Lorenz Langenegger (CH) Musik: Veronika Ortner-Dehmke und Tochter Nora, Nadja Spiegel (V), Franz Züsli-Niscosi (CH), Musik: Flutar, Verena Roßbacher (D / A) August Guido Holstein (CH), Musik: Patrick Honeck



### FILMREIHE

An sechs Filmabenden wurden Dokumentationen gezeigt, die sich auf unterschiedlichsten Ebenen mit dem Thema befassen: SERBI. ARTE - Kurzfilme von Miloš Tomić, SRB (in Kooperation mit MAP Kellergalerie, Schruns), WASTE LAND - Lucy Walker / BRA, Großbritannien, DER IMKER - Mano Khalil, Schweiz, MEIN ERSTER BERG - Erich Langjahr, Schweiz, ALPI - Armin Linke, Schweiz

### LANGE NACHT DER MUSEEN

Mit einem Kinderprogramm von Johannes Rausch, Theater der Figur, Nenzing

### AUSZEICHNUNG!

### JOSEPH BINDER AWARD 2014

Auszeichnung für Kommunikationsdesign, verliehen von Design Austria an die Gestalterin Sarah Schlatter und die Vereine „Kulturgütersammlung Walgau“ und „Artenne“ für die Ausstellung „Walgau sammeln“



## Informationen

Obmann: Helmut Schlatter, Kirchgasse 6, 6710 Nenzing, Tel. 0664/73574514, E-Mail: info@artenne.at, www.artenne.at

KULTUR

SPORT

SOZIALES

TOURISMUS

UMWELT

RETTUNGSORG.



## Kulturgütersammlung Walgau



### Walgau sammeln Ein EU-LEADER Projekt 2013-2014

Mit einer Ausstellung, Vorträgen, Exkursionen und Gesprächsrunden an unterschiedlichen Orten im Walgau wurden verschiedene Zugänge zum Thema des Sammelns im Walgau angeboten.

Ziel des EU-Leader-Projektes ist ein Sammlungskonzept für den Walgau zu erstellen. Die regionalen Museen und Sammlungen sollen in der Bevölkerung bekannter und die Auseinandersetzung mit der Region und seiner Geschichte dadurch gestärkt werden.

Uns interessierte, wer sammelt im Walgau was, welche Geschichten von Menschen sind damit verbunden und was ist für zukünftige Generationen erhaltungswürdig. Daran knüpfte sich die Frage nach einer gemeinsamen Identität. Was also ist typisch für den Walgau?



Um diesen Prozess objektiv zu gestalten, haben wir die Bevölkerung als ExpertInnen vor Ort aber auch Museumsfachleute und HistorikerInnen in den Prozess eingebunden. Das Projekt »Walgau sammeln« wurde von der Kulturgütersammlung Walgau in Kooperation mit der Artenne konzipiert und realisiert und von Partnern wie der Regio Im Walgau, dem Land Vorarlberg, dem vorarlberg museum und den Montafoner Museen begleitet.

Eines der Kernstücke war die Dokumentationsarbeit von sämtlichen Sammlungen im Walgau; 17 Sammlungen konnten fotografisch dokumentiert werden, 12 Interviews mit SammlerInnen gemacht werden. Das zusammengetragene Material bildete die Basis für die Ausstellung »Walgau sammeln«, in der sieben ausgewählte SammlerInnen mit deren unterschiedlichen Sammlungsschwerpunkten porträtiert wurden: Otto Schallert (Wagnerei und Skiwerkstatt, Nenzing), Dr. Hans Burtscher (Landschaftsaufnahmen, Nenzing), Edith Berchtold



(Bienenmuseum, Nenzing-Beschling), Reinhard Häfele (Sprechmaschinen, Uhren, Frastanz), Othmar Gmeiner (Handwerksgeräte, Ludesch), Harald Ludescher (Tabakmuseum, Frastanz), Karlheinz Pichler (Kunstsammlung, Nenzing)

Rund um diese Ausstellung wurden verschiedene Veranstaltungen mit unterschiedlichen Zugängen zum Thema »Sammeln« organisiert und durchgeführt. Besonders hervorzuheben sind fünf Schwerpunkte: Gesprächsrunden mit den SammlerInnen, eine Podiumsdiskussion mit Akteuren aus der Region und dem Land Vorarlberg zum Thema »Walgau sammeln?« ein Symposium mit ExpertInnen aus dem museologischen Bereich und regionalen AkteurInnen zum Thema »Regionen sammeln« und einem »Tag der offenen Sammlungen«, an dem zwölf Orte mit ihren Sammlungen und Angeboten besichtigt werden konnten. Weiters konnte im Sommer 2014 die gesamte Sammlung von Othmar Gmeiner in Ludesch mit über 800 Objekten von vier StudentInnen inventarisiert werden.

### AUSZEICHNUNG mit dem JOSEPH BINDER AWARD 2014

Wir freuen uns über die Auszeichnung für die Gestaltung der Ausstellung, die von Design Austria an die Gestalterin Sarah Schlatter und die Trägervereine »Kulturgütersammlung Walgau« und »Artenne« vergeben wurde.

Der Vorstand: Corina Thaler BA (Bludenz), Mag. Thomas Welte (Frastanz), Richard Sonderegger (Göfis), Wilfried Ammann (Ludesch), Helmut Schlatter (Nenzing)

## Informationen

Obmann: Helmut Schlatter, Kirchgasse 6, 6710 Nenzing Tel. 05525/64417, E-Mail: [helmut.schlatter@gmx.at](mailto:helmut.schlatter@gmx.at), [www.wiki.imwalgau.at](http://www.wiki.imwalgau.at)



# VORARLBERG

Susanne Fink, Barbara Neyer



Museumsbetreuung:  
Mag. Susanne Fink  
Abteilung IIc - Kultur, Amt  
der Vorarlberger Landesregierung  
Römerstraße 24  
6900 Bregenz  
T: 05574 511 22315  
F: 05574/511-822395  
E: susanne.fink@vorarlberg.at  
www.vorarlberg.at



Einblicke in das Ausstellungs- und Veranstaltungsprojekt „Walgau sammeln“

Archiv Vorarlberg Kultur / Fotos: Sarah Schlatter

## WALGAU SAMMELN

Ein EU-LEADER Projekt des Vereins

### „Kulturgütersammlung Walgau“ 2013–2014

Das Ausstellungs- und Veranstaltungsprojekt „Walgau sammeln“ versteht sich als Auftakt für ein Sammlungskonzept einer Kulturgütersammlung für die Region Walgau. Bestehende Sammlungen werden gesichtet, dokumentiert und der Öffentlichkeit Einblick in die Werten der Sammlerinnen und Sammler und deren Sammlungen gegeben. Besondere Bedeutung haben Fragen, wie „Was wird im Walgau von wem gesammelt, welche Geschichten sind damit verbunden, welche sollen für zukünftige Generationen erhalten werden, welche Leeräume gibt es und wer gibt vor, was Bestand hat oder was für die Identität dieser Region von Bedeutung sein soll“.

Zu diesem Zweck sucht der Verein Kulturgütersammlung Walgau mit seinem Obmann Helmut Schlatter die Zusammenarbeit mit Expertinnen und Experten und schließt Kooperationen mit Institutionen wie dem vorarlberg museum und auch Privaten. Indem unterschiedlichste Akteure - regionale Sammlerinnen und Sammler, teils internationale Museumsfachleute, HistorikerInnen und Kunstschaffende - in den Prozess eingebunden werden, wird ein Perspektivenwechsel ermöglicht.

2013 wurden 17 Sammlungen fotografisch dokumentiert und zehn wissenschaftlich geführte Interviews durchgeführt. Kommenden Sommer beginnt der Verein mit der Inventarisierung der ersten Sammlung mittels M-Box.

Helmut Schlatter, Kulturgütersammlung Walgau

[www.artenne.at/Rueckblick/2014/Programm2014.html](http://www.artenne.at/Rueckblick/2014/Programm2014.html)

## vorarlberg museum

18. Mai 2014: Thementag Vorarlberg – Türkei

### 50 Jahre Anwerbeabkommen

Durch den wirtschaftlichen Aufschwung nach dem Zweiten Weltkrieg brauchten die österreichischen Betriebe dringend Arbeitskräfte. 1964 wurde mit der Türkei ein Anwerbeabkommen abgeschlossen. Die ersten türkischen Gastarbeiter kamen ins Land. Nicht wie ursprünglich vermutet, um einige Jahre zu arbeiten und dann wieder zu gehen. Heute leben rund 35.000 Menschen türkischer Herkunft in Vorarlberg. Der Thementag am 18. Mai sollte sich ihrem Leben annähern: Wie es war, von zu Hause weg zu gehen, wie sie in Vorarlberg aufgenommen wurden, welche Schwierigkeiten in weiterer Folge ihre Kinder – die zweite Generation – hatten. MigrantInnen der ersten und der zweiten Generation erzählten über ihr Leben. WissenschaftlerInnen berichteten von ihren Untersuchungen und es gab Filme und Auszüge aus dem neuen Stück „Ankommen“ der türkischen Theatergruppe „Motif“.

Literatur des in Vorarlberg lebenden Schriftstellers Kundeyt Surdum und türkische Musik ergänzten das Programm.

Dazu gab es ein Buffet mit türkischen Spezialitäten.

vorarlberg museum

[www.vorarlbergmuseum.at](http://www.vorarlbergmuseum.at)

